

ArchitekturFührerLübeck

Stadtführer zeitgenössischer Architektur

ArchitekturForumLübeck e.V.

BDA Bund
Deutscher
Architekten



ArchitekturFührerLübeck

Stadtführer zeitgenössischer Architektur

ArchitekturForumLübeck e.V.

BDA Bund
Deutscher
Architekten



ArchitekturFührerLübeck
Stadtführer zeitgenössischer Architektur
ISBN 978-3-00-021536-0

Herausgeber
ArchitekturForumLübeck e.V.
BDA Bezirksgruppe Lübeck

Textredaktion
Ulrich Höhns

Redaktion
Norbert Hochgürtel

Mitarbeit
Nicola Petereit, ArchitekturForumLübeck e.V.
Klaus Mai, BDA Bezirksgruppe Lübeck
Klaus Petersen, BDA Bezirksgruppe Lübeck

Gestaltung
o2id. Hochgürtel und Lohse, Lübeck

Verlag
Selbstverlag des ArchitekturForumLübeck e.V.
1. Auflage 2007

Vorwort	I
Bauten und Projekte	
· Altstadt / Zentrum Lübeck	01 - 26
· Stadtgebiet Lübeck	26 - 49
· Travemünde	50 - 51
Abbildungsnachweis	II
Architektenverzeichnis	III
Projektverzeichnis	IV
Stadtplan	V

Vorwort

Norbert Hochgürtel

Architektur ist ein Teil unserer Kultur – und dies nicht erst in der Rückschau auf in der Vergangenheit Erreichtes. Architektur ist ein Spiegel der Zeit, in der wir leben. Sie bildet Rahmen, Hintergrund oder Ort unserer Arbeit, unserer Freizeit, unseres Wohnens – und dies im Hier und Jetzt.

Lübeck verfügt durch seine herausragende Stellung als Hansestadt und als historisches Zentrum über eine beeindruckende und weltweit beachtete Stadtstruktur und Bausubstanz. Die Altstadt zählt zum UNESCO Weltkulturerbe.

Der nun vorliegende erste ArchitekturFührerLübeck nimmt die Suche nach der Architektur der Gegenwart auf und fragt: Was entsteht hier neu – im Kontext der historischen Altstadt, in den einzelnen Quartieren, entlang der Trave und an den Rändern? Wie gehen zeitgenössische Arbeiten mit Lübeck um? Stellen sie sich in die Kontinuität der alten Stadt, oder grenzen sie sich von dem mächtigen Erbe ab? Das Buch lädt zu einem Streifzug durch die jüngste Architekturgeschichte Lübecks ein und zeigt von sehr kleinen bis hin zu herausragenden großen Bauten einundfünfzig Projekte, die in der Regel nicht älter als zehn Jahre sind.

Dem Wunsch nach einem kompakten Format ist es geschuldet, dass nicht mehr Arbeiten aufgenommen wurden und einige Objekte manchmal auch als Leuchtturm oder Anlaufpunkt stellvertretend für weitere sehenswerte

Bauten in ihrer Umgebung stehen. Die Publikation erhebt also keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sie ist eine Anregung, sich mit ihr auf den Weg zu machen und neue Architektur in einer alten Stadt zu entdecken.

Der ArchitekturFührerLübeck ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit des ArchitekturForumLübeck e.V. mit dem Bund Deutscher Architekten BDA. Besonderer Dank gilt Ulrich Höhns für die Textredaktion.

Lübeck, im April 2007

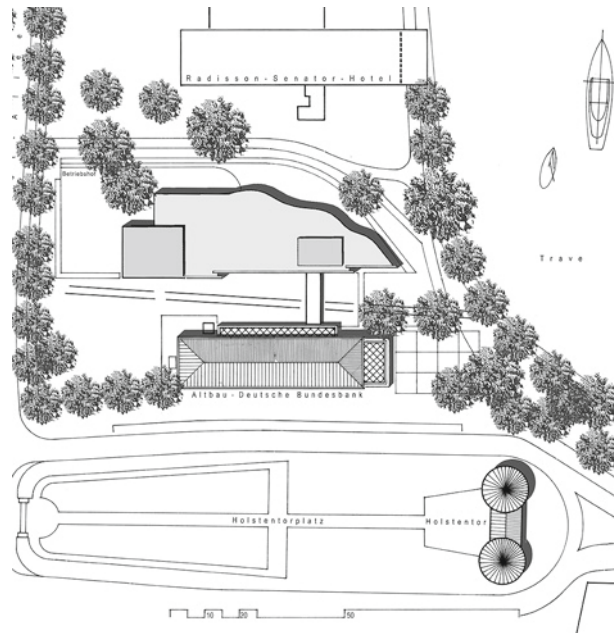


01 Dienstgebäude Deutsche Bundesbank
Holstentorplatz

Im Kontrast zum roten Mauerwerk des Altbaus aus den 1930er Jahren erhielt der rückwärtige, durch einen gläsernen Gang mit ihm verbundene Erweiterungsbau eine helle, linear entwickelte Sandsteinfassade. Sie rahmt die dagegen wellenförmig geführte, rot-blaue Ziegelfassade zur Trave ein, die ihrerseits dann wieder mit dem Material und Farbton des benachbarten Hotels korrespondiert.

Die Gestaltung des Gartenraumes geht mit sparsam eingesetzten Mitteln auf die Besonderheiten des Ortes und des Hauses ein. Eiben-, Rotbuchen- und Buchsbaumhecken gliedern das Grundstück, umrahmen die Freiflächen und bringen darin die beiden Gebäude der Bank zwar als Solitäre zur Geltung, die sich aber dem direkt benachbarten Holstentor unterordnen.

Architektur: ASW Architekten, Hamburg
Bauherr: Deutsche Bundesbank, Außenstelle Hamburg
Fertigstellung: 2004
Landschaftsarchitektur: Trüper Gondesens Partner, Lübeck
Tragwerk: Weber Poll Ingenieure, Hamburg
Gebäudetechnik: IBK Kriegel Ingenieure GmbH, Kiel

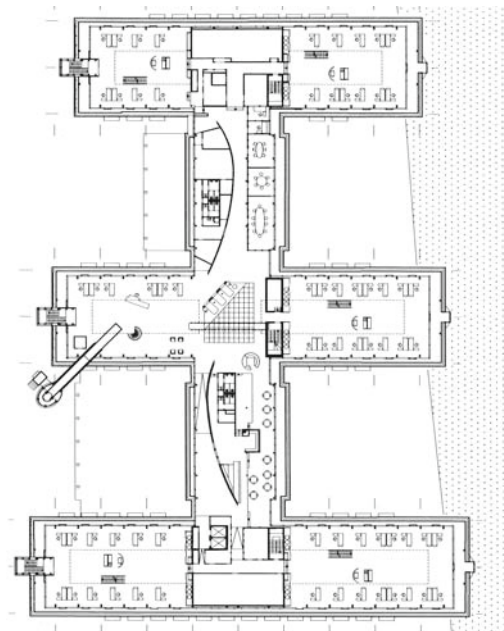




02 SAS Office – Aufstockung einer Büroetage Willy-Brandt-Allee

Die Aufstockung eines Hotelkomplexes um ein gläsernes Dachgeschoss für Büros gab dem Gebäude eine neue architektonische Aussage. Die drei zum Wasser und zur Altstadt orientierten Flügel wurden gegenüber den verbindenden Längsriegeln mit einem durchlaufenden Tonnendach betont. Es entstand jedoch kein reines Staffelgeschoss, das hinter den Altbau zurücktritt, sondern ein selbstbewusster, gläserner Baukörper auf einer steinernen Basis. Die neue Ebene wird über einen freistehenden Aufzugsturm erreicht, von dem aus ein eingeschobener Laufsteg direkt zum Empfangstresen leitet. Hier beginnt die Bürofläche, ein vollkommen offener, weiter Raum. Im Zentrum liegt der mit einem Glasdach überspannte Lichthof, unter dem die Galerien durch eine schmale Brücke miteinander verbunden sind. Ein begehbare Glasboden gewährleistet die natürliche Belichtung der Hotelhalle.

Architektur: Ulrich Schünemann Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: Senator Office Betriebsgesellschaft mbH, Lübeck
Fertigstellung: 1999
Tragwerk: Sellhorn Ingenieurgesellschaft mbH, Hamburg
Gebäudetechnik: HL Technik AG, Hamburg
Lichtplanung: Peter Andres, Hamburg

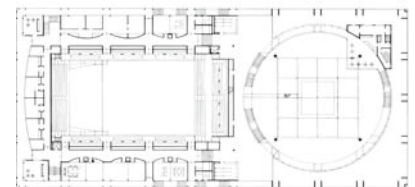
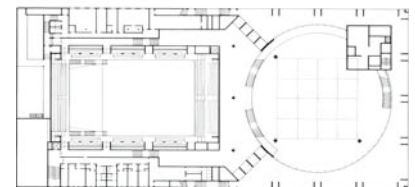
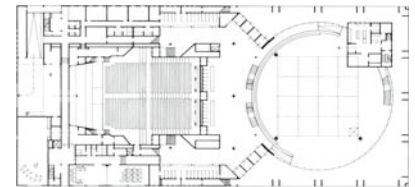


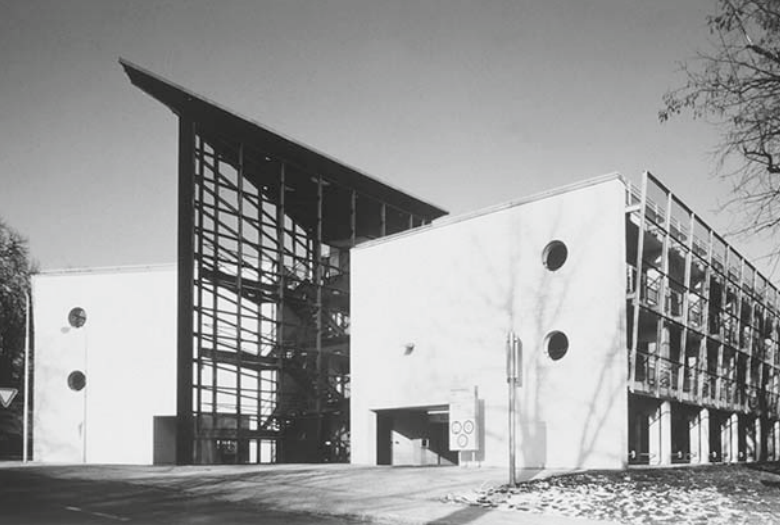


03 Musik- und Kongresshalle Willy-Brandt-Allee

Das 120 Meter lange, 55 Meter breite und 19 Meter hohe Haus mit einer variablen Saalkapazität zwischen 1.000 und 2.000 Plätzen passt sich bewusst nicht in die Kleinmaßstäblichkeit der Altstadt Lübecks ein, sondern legt durch die Sprache seiner Architektur, seinen Maßstab und seine Ästhetik ein Bekenntnis zur heutigen Zeit ab. Seine Orientierung und öffentliche Funktion sind jedoch in das städtische Gefüge eingebunden. Der nördliche Kopf des durch eine zentrale Symmetrieachse strukturierten Gebäudes mit dem eingestellten Zylinder des Mehrzweckfoyers als öffentlich zugänglicher Raum ist wie eine große Kolonnade ausgebildet. Anstelle eines vorgelagerten, architektonisch gefassten Platzes ist das Haus selbst mit seinen geschützten Außenräumen, den seitlich eingelagerten Freitreppen und Umgängen „öffentlich“. Das weiß eingebrannte Aluminium der Fassaden mit sichtbarer Verschraubung betont den technischen Habitus und bezieht die Metapher der Schiffsarchitektur mit ein.

Architektur: GMP Architekten von Gerkan Marg und Partner, Hamburg
Bauherr: Hansestadt Lübeck, Hochbauamt
Beauftragung: Wettbewerb 1990, 1. Preis
Fertigstellung: 1994
Tragwerk: Assmann Ingenieure, Hamburg
Gebäudetechnik: Heinze Stockfisch Grabis und Partner, Hamburg
Akustik: Müller BBM, München





04 Car Corner – Parkhaus am Holstentor Wallstraße

Der besondere Zuschnitt des Grundstücks bestimmt die Form des Gebäudes, das sich in unmittelbarer Nähe der 1926 von Friedrich Wilhelm Virck entworfene Holstenhalle befindet. Die beiden auseinandergelappten Flügel der Garage folgen den Straßenfluchten und bilden so eine dreieckige Figur mit einem ebensolchen Innenhof. Sie sind durch ein System offener Rampen miteinander verbunden, die sich an der Nordseite auch nach außen abzeichnen. Diese Anordnung ermöglicht die zweiseitige, natürliche Belichtung nahezu aller Ebenen. Aus der Stirnseite des Hauses aus weißen Betonsteinen ragt expressiv das Eingangstrepptenhaus, flankiert von den beiden Ein- und Ausfahrten, mit dynamisch ausgezogener Spitze hervor. Seine großzügige Verglasung steigert die Übersichtlichkeit und Transparenz.

Architektur: AZ Architekten, Hamburg
Bauherr: Grundstücks-Gesellschaft „Trave“ mbH, Lübeck
Fertigstellung: 1992





05 Stadtgestaltung Obertrave – Westlicher Altstadttrand An der Obertrave

Die Planung ist das Ergebnis eines Wettbewerbes und der erste realisierte Bauabschnitt des Vorhabens, den gesamten westlichen Altstadttrand neu zu ordnen.

Zwischen der Kaimauer und der Häuserkante bildet die Uferstraße eine Terrasse mit unterschiedlichen Bereichen, die zeitlich und räumlich differenziert und vielfältig genutzt werden können. Es bietet sich das Erscheinungsbild einer großzügigen, platzartig aufgeweiteten, durch Baumreihen und –karrees gegliederten Promenade. Ihre besonderen Kennzeichen sind die deutliche Herausstellung der harten Uferkante, das gemeinsame Niveau der Hausvorfelder, der Fahrbahn und der Promenade sowie einheitliche Materialien und ein neues Lichtkonzept, die das Raumkontinuum unterstreichen.

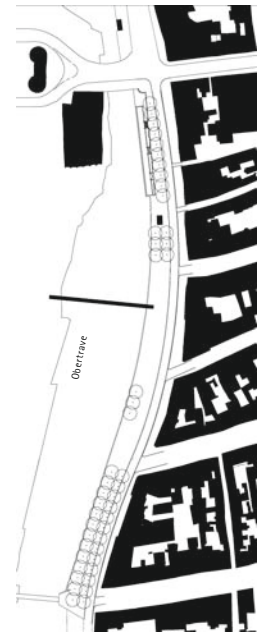
Landschaftsarchitektur: Trüper Gondesen Partner, Lübeck

Bauherr: Hansestadt Lübeck

Bauftragung: Wettbewerb 2003, 1. Preis mit Hochgürtel und Lohse und Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck

Fertigstellung: 2006

Verkehrsplanung: Masuch und Olbrisch, Oststeinbek





06 Service- und Technikstation

An der Obertrave

Die zentrale Versorgungs- und Steuereinrichtung für die Flanierzone und die Hafeneinrichtungen entlang der Obertrave ist ein kompakter, gegen Auftrieb gesicherter sowie kontrolliert flutbarer Baukörper. Er integriert eine WC-Anlage, einen Lagerraum für die Personenschiffahrt, eine Verkaufsstelle sowie die Technikzentrale für die Steuerung der Beleuchtung und Wasserspiele in diesem Bereich. Das einfache Bauwerk bildet seine Nutzungen nur durch ein schmales, umlaufendes Oberlichtband nach außen ab. Im Sichtbereich der Passanten umfasst eine Fassade aus Lärchenholzlamellen, ergänzt durch materialgleiche Schiebeläden, die gesamte Kubatur und bildet so einen warmen und freundlichen Rücken für die Sitzgelegenheiten der Gastronomie an der Hafenkante. Außerhalb der Saison schließen die Schiebeläden den Baukörper hermetisch ab.

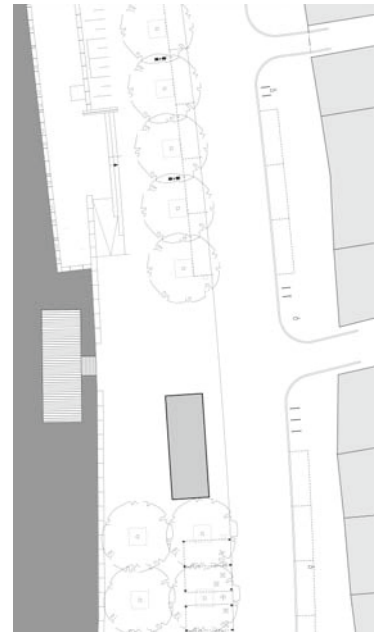
Architektur: Heske Hochgürtel Lohse Architekten und Ingenieure, Lübeck

Bauherr: Entsorgungsbetriebe Lübeck

Fertigstellung: 2006

Tragwerk: Ingenieurbüro Schütt, Lübeck

Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Hornecker GmbH, Lübeck





07 Fußgängerbrücke

An der Obertrave

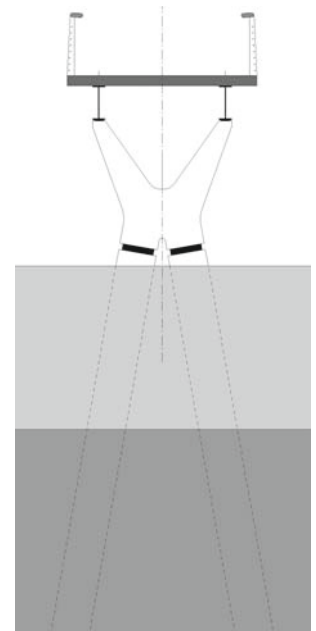
Die Fußgängerbrücke stellt eine direkte Verbindung zum gegenüberliegenden Parkhaus her, so dass die Parkplätze an der Obertrave aufgegeben werden konnten. Ihre herausgehobene Lage vor der Kulisse der Altstadt und in der Nachbarschaft des Holstentores bedingte eine äußerst zurückhaltende Gestaltung bei minimiertem Materialeinsatz. Auf vier v-förmig gespreizten Betonpfeilern liegen besonders schlanke Stahlbogenträger mit einer dünnen Betonplatte. Die gerade Linienführung der Brücke mit einem dynamisch gerundeten Mittelbogen bietet den Passanten eine bequeme Steigung und den Schiffen die größtmögliche Durchfahrtshöhe.

Architektur: Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck

Ingenieurplanung: Böger und Jäckle, Henstedt-Ulzburg

Bauherr: Stadt Lübeck

Fertigstellung: 2007

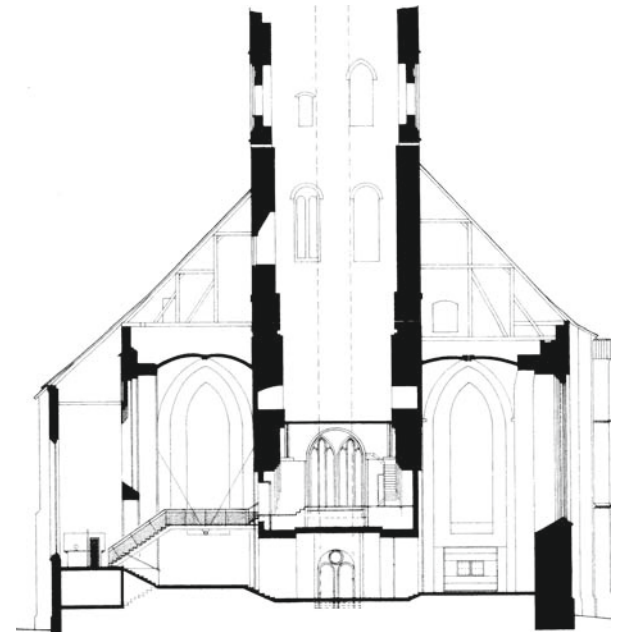




08 St. Petri – Umgestaltung im Westwerk
 Petrikirchhof

Anlass für die Umgestaltung war die Erneuerung des Aufzuges aus den 1950er Jahren, der zur Aussichtsplattform im Turm der Kirche führt und den Zugang zum Kirchenschiff von Westen versperrte. Um das Westportal der im Krieg stark beschädigten Kirche wieder öffnen und ihr Zentrum ungehindert betreten zu können, wurde der 50 Meter hohe, gemauerte Aufzugschacht im ersten Turmobergeschoss durch eine sichtbare Stahlkonstruktion abgefangen und so der darunter liegende Raum zurück gewonnen. Der Zugang zum Lift erfolgt über eine an Seilen aufgehängte Stahltreppe. Die hohen Öffnungen zum benachbarten Kirchenschiff wurden mit einer verglasten Stahlkonstruktion geschlossen, so dass Veranstaltungen ungestört vom Betrieb des Aufzuges stattfinden können.

Architektur: Dannien Fendrich und Partner, Lübeck
Bauherr: Kirchenkreis Lübeck
Fertigstellung: 1998
Tragwerk: Brüggemann Warnecke, Braunschweig

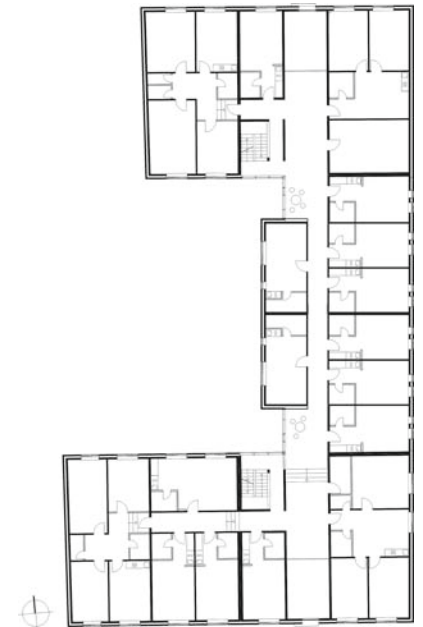




09 ISW Internationales Studentenwohnheim
Alfstraße / Fischstraße

Das Gründerviertel zwischen Marktplatz und Trave mit seinen repräsentativen Handelshäusern und Speichern wurde im 2. Weltkrieg zerstört und in den 1950er Jahren abweichend von der historischen Struktur wieder bebaut. Das Studentenwohnheim, das hier auf einer der letzten Brachflächen entstand, gliedert sich entlang der Rippenstrassen in fünf unterscheidbare Einheiten auf. Sie bilden zwar eine typologische Einheit, folgen aber zugleich der Höhenentwicklung und dem Straßenverlauf und bilden dabei eine Parzellenstruktur aus. Drei den dominanten Eckgebäuden untergeordnete Mittelhäuser schließen das Ensemble zur Neuen Querstraße und umgreifen einen halböffentlichen Innenhof. Die Fassaden der Vorderhäuser unterscheiden zwischen einem hervorgehobenen, höheren Erdgeschoss, einer Hauptgeschoss- sowie einer Dachgeschosszone mit dem abstrahierten Motiv der "Schaugiebel", hinter denen sich eine abwechslungsreiche Dachlandschaft aus fünf roten Pultdächern und Terrassen ausbreitet.

Architekt: Mai Stadtplaner und Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: Studentenwerk Schleswig-Holstein
Fertigstellung: 2005
Tragwerk: Ingenieurbüro Korten, Lübeck
Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Technotherm, Lübeck





10 Geschäftshaus Peek und Cloppenburg Markt

Das dreigeschossige Textilkaufhaus ergänzt das mittelalterliche Ensemble aus Rathaus und St. Marien-Kirche und greift durch seine Proportionen und Materialien die Maßstäblichkeit der historischen Altstadtbebauung auf, die 1987 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden ist. Die Konstruktion des Metaldaches, das in dieser Form einmalig ist, besteht aus freitragenden, dreiachsig gekrümmten, 15 Zentimeter dünnen Betonschalen mit einer Spannweite von bis zu 28 Metern. An seinen Längsseiten gliedert sich der Baukörper jeweils in acht Joche, wodurch die Proportionen der Fassade mit vorgelagerten, vertikalen Sonnenschutzlamellen aus Terrakotta denen der mittelalterlichen Bebauung entsprechen. Im Bereich der Rolltreppen entfällt dieser Filter. Hier ist die Fassade vollständig verglast, so dass ein freier Blick auf den Marktplatz und das Rathaus möglich ist.

Architektur: Ingenhoven Architekten, Düsseldorf mit Prof. Kahlen Planungsgesellschaft, Aachen

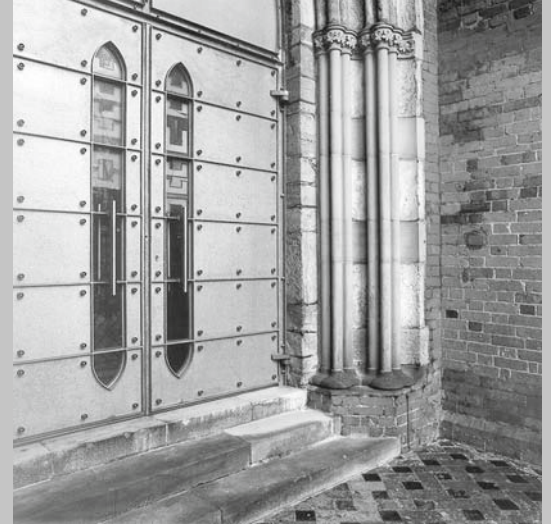
Bauherr: Marktplatz Lübeck GbR, Aachen

Fertigstellung: 2005

Tragwerk: Rohwer Ingenieure, Jarplund

Dachschale: Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart

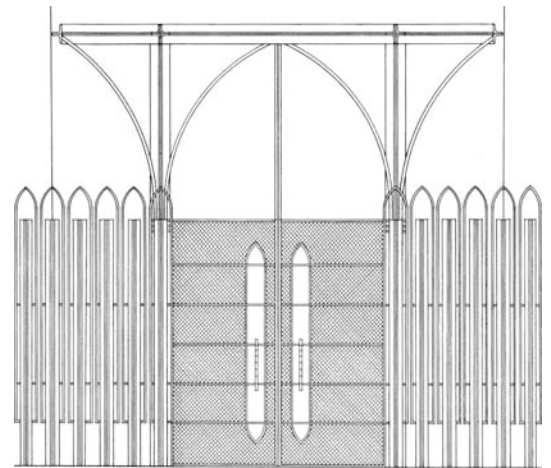
Gebäudetechnik: Gertec Ingenieurgesellschaft mbH, Essen



11 St. Marien – Westportal
Schüsselbuden

In der ehemaligen Bergenfahrerkapelle, die 1401 zwischen den Türmen der Kirche eingerichtet worden war, befand sich in der Nachkriegszeit vorübergehend die Paramentenkammer. Nachdem diese entfernt wurde, konnte das Westportal von 1872, das nur zu besonderen Anlässen benutzt wird, wieder geöffnet werden. Seine neuen Türen bestehen aus verzinktem Stahl. Johannes Schreiter entwarf die Verglasung des Tympanons und der beiden Türflügel. Die ursprünglich mit einer Schranke abgegrenzte Kapelle erhielt einen transparenten Abschluss durch ein aus verzinkten Stahlprofilen gefertigtes Gitter, so dass der räumliche Zusammenhang zwischen Kapelle und Kirchenschiff wahrnehmbar bleibt.

Architektur: Dannien Fendrich und Partner, Lübeck
Bauherr: St. Marien Kirchengemeinde, Lübeck
Fertigstellung: 1999

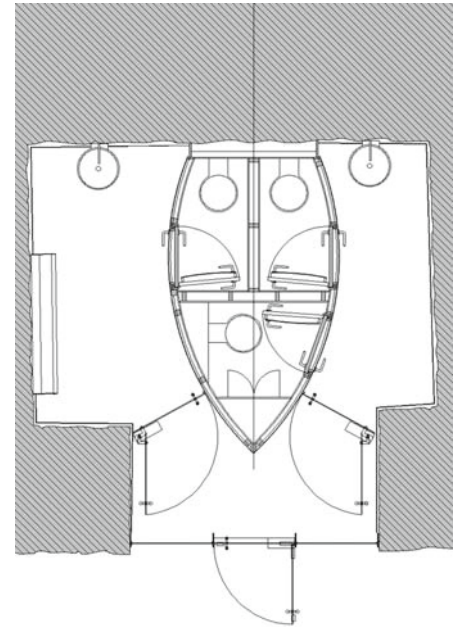




12 St. Marien – Sanitäranlagen Schüsselbuden

Der Neubau der Sanitäranlage als Ersatz einer technisch und gestalterisch überholten Vorgängerbauwerk bot die Gelegenheit, die historische Raumstruktur des mit dem Hauptschiff verbundenen Seitenschiffs wieder herzustellen und den Gesamttraum der Kapellen erlebbar werden zu lassen. Die neuen WC-Kabinen wurden in einem frei im Raum stehenden Element zusammengefasst, das nur an der Rückseite mit einer Schattenfuge an die Außenwand anschlieÙt. Die Gestaltung des Möbels in Form eines Schiffsbuchs erlaubt die maximale Ausnutzung der vorhandenen Fläche und kanalisiert den Zugang zu den beiden Vorräumen. Den Raumabschluss zwischen Kapelle und Hauptschiff bildet eine semitransparente Stahl-Glasfassade. Durch ihre matte, helle Oberfläche fügt sie sich in die Bausubstanz ein, ohne die Struktur des Kirchenraumes zu stören.

Architektur: Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck
Bauherr: St. Marien Kirchengemeinde, Lübeck
Fertigstellung: 1999





13 Kanzleigebäude Breite Straße

Mit einer Länge von 85 Metern bei nur 8 Metern Tiefe ist das Kanzleigebäude ungewöhnlich proportioniert. Am höchsten Punkt im Zentrum der Altstadtinsel gelegen, hat es zudem auch eine besondere Stellung innerhalb des städtebaulichen Gefüges. Im Osten, gegenüber der platzartigen Aufweitung des Schrangens, grenzt das Haus an die als Fußgängerzone gestaltete Breite Straße, im Westen an den Marienkirchhof. Hier kommt es dem Chor der St. Marien-Kirche auf eindrucksvolle Weise so nahe, dass es ihn fast zu berühren scheint. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde mit dem Ziel umgestaltet, ohne übertriebenen konstruktiven Aufwand auf sinnfällige Art eine möglichst große Fläche für Einzelhandelsgeschäfte zu gewinnen und es zur Breiten Straße hin weit zu öffnen.

Architektur: Mai Stadtplaner und Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: Koordinierungsbüro Wirtschaft in Lübeck
Fertigstellung: 2005
Restaurierung: Werkstatt Saß, Lübeck
Tragwerk: Ingenieurbüro Back, Lübeck
Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Barkowski, Wismar
 Ingenieurbüro Hornecker GmbH, Lübeck





14 Media Docks Willy-Brandt-Allee

Das Lagerhaus wurde 1897 von der Kaufmannschaft zu Lübeck als Getreidespeicher geplant und bis in die jüngste Zeit als Silobetrieb genutzt. Heute ist das sanierte, ergänzte und mit neuen Nutzungen versehene Gebäude ein bedeutender Teil des 1993 unter Denkmalschutz gestellten Hafensembles „Nördliche Wallhalbinsel“ und beherbergt mit dem „European Campus for Digital Media“ wissenschaftliche und künstlerische Einrichtungen, ein Gründerzentrum und einen Unternehmenspark.

Der langgestreckte Baukörper mit dem markanten neuen Glasaufbau an der Stirnseite wird über vier neue Treppenhäuser und die historischen Ladebalkone erschlossen. Um die für diesen Ort typische Form mit ihren großen Schiebetüren erhalten zu können, wurde hinter die alte Holzfassade eine neue Glasfassade gestellt. Dieses „Haus im Haus“-Prinzip erlaubte es, moderne, bedarfsgerechte Innenräume zu gestalten, ohne die Aussage der historischen Form zu beeinträchtigen.

Architektur: Mai Zill Kuhsen mit Tillmann und Nieschalk, Lübeck

Ausführung: Peter und Jan Gröppler Architekten, Lübeck

Bauherr: Koordinierungsbüro Wirtschaft in Lübeck GmbH

Fertigstellung: 2002

Tragwerk: Korten Kröger Steinchen, Lübeck

Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Hornecker GmbH, Lübeck
Ingenieurbüro Barkowski, Wismar

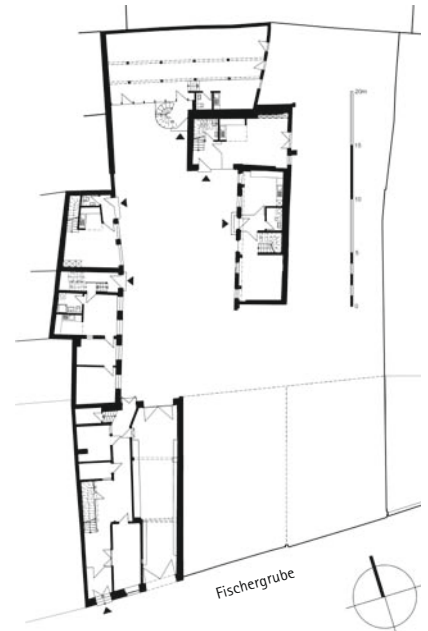




15 Sanierung Altstadtthaus – Wohnheim Fischergube
Fischergube

Das Grundstück ist mit fünf Renaissance-Häusern aus der Zeit um 1650 überbaut. Die Gebäudestrukturen, die sich bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts zurückverfolgen lassen, und die historischen Parzellen sind noch deutlich ablesbar und deshalb von herausragender baugeschichtlicher Bedeutung. Zahlreiche Nutzungen der rückwärtigen Gebäude, etwa als Rotbrauhaus, Seifensiederei, Feilenhauerei oder Fuhrunternehmen, sind überliefert. Im Vorderhaus wurde seit 1726 gewohnt. Die durchgreifende Sanierung der stark geschädigten Häuser berücksichtigte denkmalpflegerische Belange und erfolgte mit Hilfe öffentlicher und privater Zuwendungen durch Stiftungen. Fehlstellen im Bestand wurden dabei erkennbar neu durch großformatige Fensteröffnungen, moderne Einbauten oder, wie in der Halle des rückwärtigen Baukörpers, durch ein sichtbares Stahltragwerk ergänzt und herausgestellt.

Architektur: Wolfgang Bruch, Lübeck
Bauherr: Grundstücks-Gesellschaft „Trave“ mbH, Lübeck
Fertigstellung: 2003
Tragwerk: Ingenieurbüro Hardell und Hamann, Lübeck
Gebäudetechnik: Energieberatungsgesellschaft EB mbH, Lübeck





16 Wohnbebauung Fischergrube Fischergrube

Das Ensemble aus hohen Vorder- und niedrigen Hinterhäusern folgt mit großer Konsequenz den Baufluchten, Fundamenten und Grenzmauern der historischen Gangbebauung dieses Viertels. Die Vernetzung der Innenräume mit der Vielfalt kleiner Höfe zwischen den Laubenplätzen und baumbestandenen Freiräumen bietet den Bewohnern ein ruhiges, abwechslungsreiches Quartier als zeitgemäße Weiterentwicklung der traditionellen Gänge des Altstadtblocks. Die verputzten Schaugiebel der Vorderhäuser fügen sich durch ihre individuelle Gestaltung und Farbgebung in das Bild der Straße ein. Eines von ihnen zeigt hinter seiner in eine offene Struktur aufgelösten Giebelscheibe ein „Dachgebäude“ als Neuinterpretation historischer Vorbilder. Hohe Dielenräume, denen die Essbereiche und die im Erdgeschoss liegenden Gewerberäume zugeordnet sind, erschließen die Häuser und Höfe.

Architektur: Chlumsky Peters Hildebrand Architekten BDA, Lübeck
mit Architekt Haake, Lübeck
Bauherr: Philip Holzmann AG, Niederlassung Lübeck
Fertigstellung: 1997
Tragwerk: Philip Holzmann AG, Niederlassung Lübeck
Gebäudetechnik: Energieberatungsgesellschaft EB mbH, Lübeck





17 Wohnhaus Grüner Gang

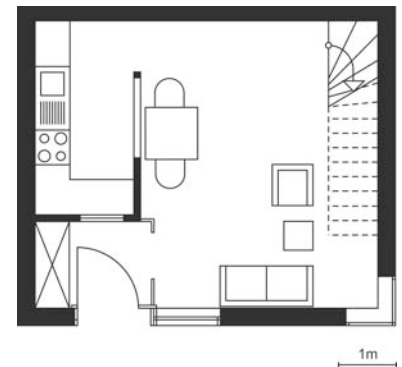
Die unmittelbare Nachbarschaft eines Renaissance-Hauses, einer Baulücke, der Brandwand einer Lagerhalle sowie einer historischen, ein- bis zweigeschossigen Gangbebauung, die den Maßstab für den Entwurf lieferte, ist von großer Vielfalt. Auf der Größe der Grundstücksparzelle eines wegen Baufällichkeit abgerissenen Fachwerkhouses aus dem 18. Jahrhundert formuliert der Neubau eine einfache, zeitgemäße Architektursprache. Die ungewöhnliche Situation seiner Solitärstellung führte zu einer kubischen Gebäudeform mit flach geneigtem Pultdach. Seine architektonische Gliederung folgt nicht Regeln der Gestaltungssatzung, die hier eine Lochfassade vorsah, sondern orientiert sich an einem übergeordneten Proportionschema. Ein einziges übergroßes Fenster- und Türelement greift deshalb die Breite und Gesamthöhe der typischen Zwerchgiebel auf.

Architektur: Mai Zill Kuhsen Architekten BDA, Lübeck

Bauherr: Lüders und Stange, Overseas and EU-Trade, Lübeck

Fertigstellung: 2001

Tragwerk: Baubüro Kröger und Steinchen, Lübeck





18 China-Restaurant Shanghai
Koberg

Es war die erklärte Absicht der Besitzer des ältesten chinesischen Restaurants in Lübeck, anlässlich des Umzuges an die prominente Lage am Koberg die traditionelle chinesische Küche neu zu interpretieren. Mit Blick auf das Heilig-Geist-Spital und die St. Jakobi-Kirche wird hier scheinbar Gegensätzliches miteinander vereint: Innen und Außen, Alt und Neu, Ost und West. Der durch großflächige Fensteröffnungen stets präsente Außenraum ist ebenso ein Gestaltungselement wie der im 19. Jahrhundert prunkvoll überformte Innenraum. Im Kontrast dazu stehen die sachlichen Formen der Gegenwart. Das Zentrum des Restaurants ist der Tresen- und Kücheneinbau. Er symbolisiert einen Glück bringenden Drachen und ist von großformatigen Aufnahmen chinesischer Flora umrahmt, ein Zeichen der Verbindung chinesischer Traditionen mit europäischen Raumvorstellungen.

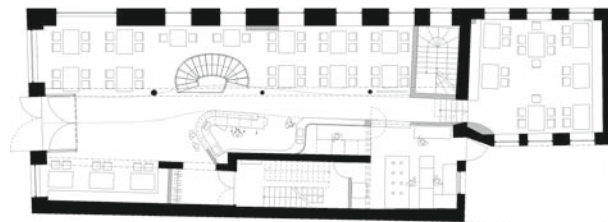
Architektur: Haufe Petereit Architekten, Lübeck

Bauherr: Yuming Yin, Lübeck

Fertigstellung: 2006

Tragwerk: Ingenieurbüro Back, Lübeck

Gebäudetechnik: Technisches Büro für Haustechnik Dittrich, Eutin





19 Koberg und St. Jacobi
Koberg

Der Koberg ist einer der großen, mittelalterlich geprägten Plätze der Altstadt. Durch eine zurückhaltende Neugestaltung wurde er in die Gegenwart transformiert. Die Pflasterung seiner ungeteilten Fläche besteht wie die der Straßen und Vorzonen der Häuser aus Granit, der im Gehbereich längs der Hausfronten als „Läufer“ aus großformatigen Platten verlegt wurde. Die Häuser und Objekte werden indirekt beleuchtet.

Der Einbau öffentlicher Toiletten im Erdgeschoss der angrenzenden Pastorenhäuser erforderte die Gestaltung eines neuen Zugangs zu den Gemeinderäumen. In die Mauer, die einen kleinen Hof vom Platz abgrenzt, wurde deshalb ein Portal hinein geschnitten. Ein Stahlbügel fasst die Tür und einen Informationskasten zu einer zeichenhaften Einheit zusammen. Die Mauerecke wird durch eine plastisch hervorspringende Schauvitrine für eine Buchhandlung betont.

Architektur Platzgestaltung: Meyer Fleckenstein, Hamburg

Bauherr: Hansestadt Lübeck

Fertigstellung: 1995

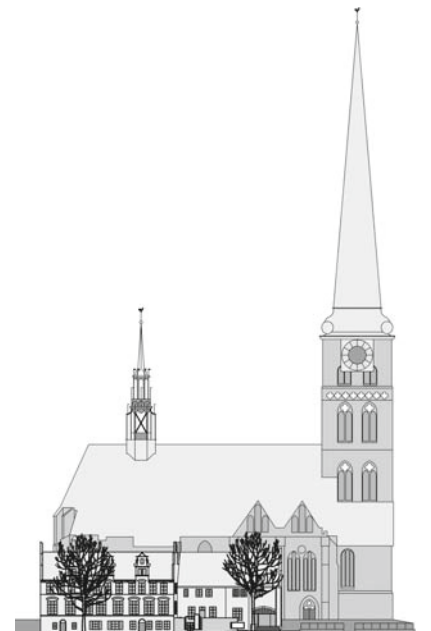
Tragwerk: Ingenieurbüro Korten, Lübeck

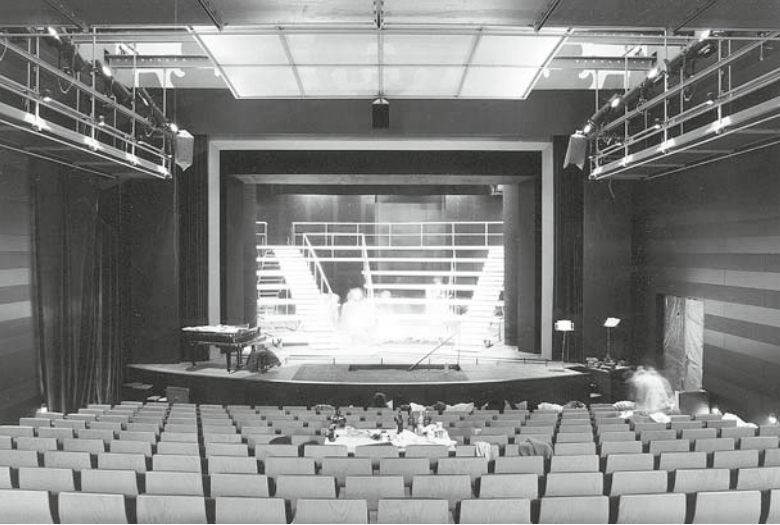
Verkehrsplanung: Masuch und Olbrisch, Oststeinbek

Architektur: Architekten Dannien Voßgrag und Partner GmbH, Lübeck

Bauherr: St. Jakobi Kirchengemeinde, Lübeck

Fertigstellung: 2004

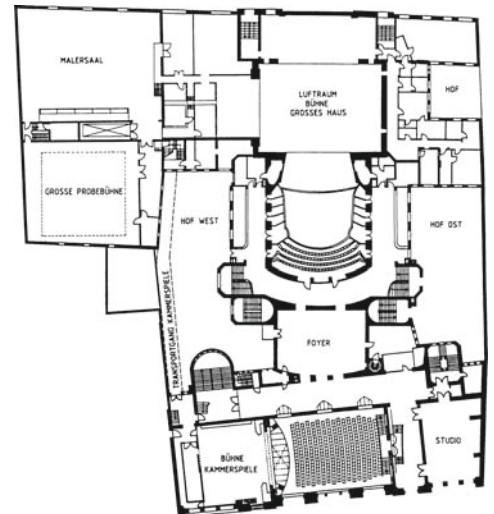




20 Kammerspiele – Theater Lübeck
Beckergrube

Seit 1857 befand sich hier ein Theater- und Konzertgebäude, das 1908 durch den von Martin Dülfer entworfenen Jugendstilbau ersetzt wurde. Die vollständige Sanierung dieses im Laufe der Jahre mehrfach umgebauten Hauses ersetzte die Haus- und Bühnentechnik, erneuerte das Foyer und die Zuschauerräume und aktualisierte den Brandschutz. Kaum sichtbar ist, dass auch die Werkstätten modernisiert, eine Probebühne eingerichtet sowie Arbeitsabläufe optimiert wurden. Historische Spuren blieben dabei grundsätzlich erhalten, wurden restauriert oder im Verlustfall modern neu interpretiert. Die Kammerspiele im Kleinen Haus erhielten durch eine in den ehemaligen Ballsaal hineingestellte „Bluebox“ mit allen technischen Einrichtungen ein neues Gesicht. Die Transparenz des hierfür notwendigen, abgehängten „Glassegels“ erlaubt es jedoch, das alte Raumvolumen und die Decke weiterhin erleben zu können.

Architektur: Chlumsky Peters Hildebrand Architekten BDA, Lübeck
Bauherr: Senat der Hansestadt Lübeck, Hochbauamt
Fertigstellung: 1996
Tragwerk: Ingenieurbüro Giese, Langenhagen und Baubüro Kröger, Lübeck
Gebäudetechnik: Heinze Stockfisch Grabis und Partner, Hamburg
Bühnentechnik: Ingenieurbüro Huneke, Bayreuth
Akustik: BBM Müller, München

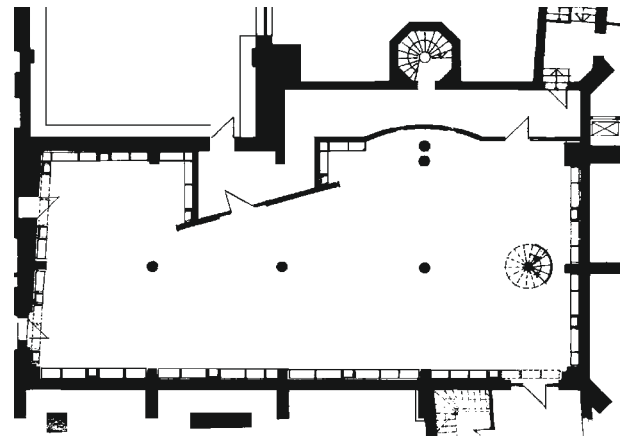




21 Mantelssaal Hundestraße

Der Mantelssaal aus dem Jahre 1877 liegt im 1. Obergeschoss des Anbaus an das mittelalterliche Katharinenkloster, in dem sich ein Gymnasium und die Stadtbibliothek befinden. Ursprünglich war lediglich die Sanierung der einsturzgefährdeten Gewölbedecke der zweischiffigen Anlage vorgesehen, die aus jeweils vier Jochen besteht, von denen zwei von einem schmalen Seitenschiff begleitet werden. Das Ergebnis ist nun ein gestalteter, ungeteilter Schauraum für wertvolle alte Bücher und ein multifunktionaler Raum für kulturelle Veranstaltungen. Das Kernstück des neuen statischen „Korsetts“ ist eine quadratische Galerie, deren Form auf eine nicht realisierte historische Planung zurückgeht. Wie ein liegender Fachwerkträger verbindet und sichert sie das Außenmauerwerk.

Architektur: Mai Zill Kuhsen Architekten BDA, Lübeck
Bauherr: Hansestadt Lübeck
Fertigstellung: 1996
Tragwerk: Brüggemann und Partner, Braunschweig

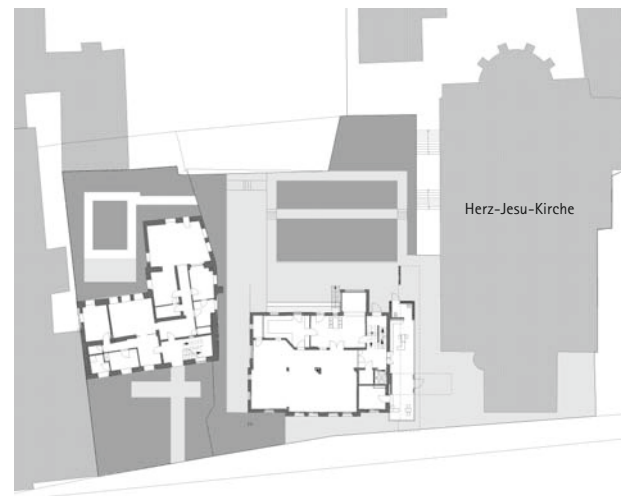




22 City-Pastoral Parade

Das City-Pastoral ist eine öffentliche Anlaufstelle der katholischen Kirche für Fragen, Informationen und Kontakte. Aus dem ehemaligen Pfarrhaus von 1889 wurde das übergemeindliche "Haus der Begegnung", die historische Domherrenkurie ist jetzt das Pfarrhaus der Propsteigemeinde Herz Jesu. Zwischen diesen Gebäuden liegt der neue, für Passanten einsehbare Glaskubus. Zwei lange, schmale, übereinander geschichtete Betondächer fügen sich zu einem symbolischen Kreuz zusammen. Der Haupteingang der Kirche wird durch die weite Auskragung einer der Betonplatten hervorgehoben, und das ehemalige Wohngebäude als Ort sozialer Einrichtungen verbindet sich mit dem Sakralraum. Die zweite Platte ist ein Hinweis auf den Weg von der Straße zum Kindergarten sowie zum neu gestalteten Gemeindegarten. Gleichzeitig bildet sie das Dach für den gläsernen "Kirchenladen".

Architektur: Haufe Petereit Architekten, Lübeck
Bauherr: Propsteigemeinde Herz-Jesu, Lübeck
Fertigstellung: 2004
Landschaftsarchitektur: Urte Schlie, Timmendorfer Strand
Tragwerk: Ingenieurbüro Schreyer, Bad Oldesloe
Gebäudetechnik: Planungsgruppe KMO, Eutin





23 Kunsthalle St. Annen St. Annen-Straße

Die Kunsthalle ist eine Museumserweiterung auf den Resten einer 1843 abgebrannten Klosterkirche, deren Fragmente konzeptionell integriert wurden. Brüche an den Nahtstellen zwischen dem Alt- und dem Neubau wurden zwar nicht verleugnet, aber auch nicht zelebriert. Die Hauptbaumasse erhebt sich nur über einem Teil des Grundrisses und formt so einen fernwirksamen Körper inmitten der Altstadt, dessen Schwere den Ort neu besetzt. Der dreischiffige Grundriss interpretiert die Struktur der Kirche neu und gliedert sie in der Tiefe in Vor- und Hauptraum sowie den durch das freistehende Treppenhaus getrennten ehemaligen Chor. Trotz gleicher Zuschnitte wirken die Geschosse höchst unterschiedlich, weil sie jeweils von wechselnden Materialien, von Kunst- oder Tageslicht oder von den Spuren der Ruine geprägt sind.

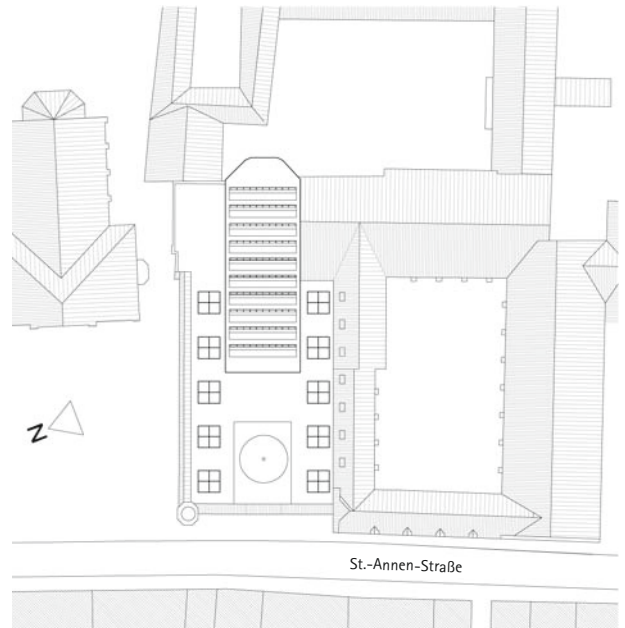
Architektur: Konermann Sigmund Architekten BDA, Hamburg

Bauherr: Possehl-Stiftung, Lübeck

Fertigstellung: 2003

Tragwerk: Ingenieurbüro Hardell und Hamann, Lübeck

Gebäudetechnik: Energieberatungsgesellschaft EB mbH, Lübeck





24 Aegidienhof St. Annen-Straße

Das soziale und ökologische Gemeinschaftswohnprojekt setzt eine über 700jährige Sozial-Baugeschichte an diesem Ort fort. Zwölf unter Denkmalschutz stehende Häuser gruppieren sich um einen gemeinsam geplanten und genutzten Innenhof. Bereits 1288 war hier ein Beginenstift gegründet, 1617 das Lübecker Waisenhaus eingerichtet, 1848 das Stift zum freiwilligen Arbeits- und Armenhaus umgebaut worden, bis 1950 das Sozialamt die Räume übernahm und sie bis 1998 nutzte. Die Umplanung ging auf die historischen und typologischen Spezifika der Gebäude ein, verdeutlichte Eingriffe in die Substanz und öffnete den Hof. Aus der selbst bestimmten Verwirklichung individueller Wohn- und Arbeitsvorstellungen für mehr als 80 Menschen und der engen Verbindung von Wohnen, Arbeiten und Erholen entstanden 45 Wohnungen unterschiedlicher Größen und 17 Gewerbeeinheiten mit mehr als 40 Arbeitsplätzen.

Architektur: Steffens Meyer Franck Architekten und Stadtplaner, Lübeck und Architektin Sigrid Morawe-Krüger, Lübeck

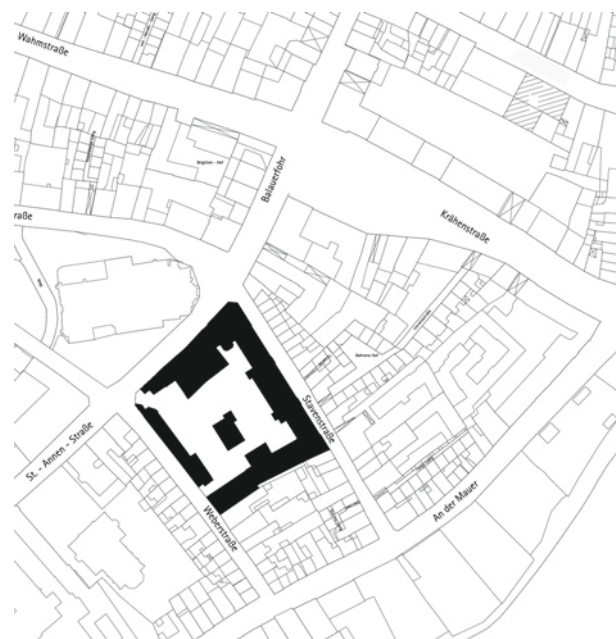
Bauherr: Aegidienhof GbR, Baugemeinschaft mit 55 Einzelbauleuten

Fertigstellung: 2002

Restaurierung: Eileen Wulf, Lübeck

Landschaftsarchitektur: Mareile Ehlers, Hamburg

Tragwerk: Baubüro Kröger und Steinchen, Lübeck





25 Wohnen am Krähenteich An der Mauer

Auf dem Gelände einer ehemaligen Wäscherei entstanden durch Umbau und Sanierung vorhandener Bausubstanz sowie ergänzende Neubauten zwölf unterschiedliche Wohneinheiten. Die Fragmente der Altbauten aus dem 19. Jahrhundert blieben darin als Zeichen ihrer Zeit erkennbar. Für die Neubauten wurde ein Modulsystem unterschiedlicher Wohnungsgrößen entwickelt, um auf die individuellen Bedürfnisse innerhalb der Baugruppe reagieren zu können. Durch ihre Gliederung, den Maßstab und die Proportionen passen sich die neuen Häuser in die umgebende Altstadtstruktur ein, ohne dabei ihre Dimension und Entstehungszeit zu verbergen. Zum Straßenraum An der Mauer/Weberstraße beschreibt die Architektur eine harte Trennlinie, während sich die weißen Kuben durch Staffelung und variierende Fensterformate zum rückwärtigen Garten und zum Krähenteich hin öffnen und hier individuelle Formen zeigen.

Architektur: Haufe Petereit Architekten, Lübeck

Bauherr: Baugruppe Krähenteich GbR, Lübeck

Fertigstellung: 2006

Landschaftsarchitektur: Ostwald und Schyroki, Lübeck

Tragwerk: Ingenieurbüro Pape und Dingeldein, Bad Segeberg

Gebäudetechnik: Wrage und Partner, Mölln

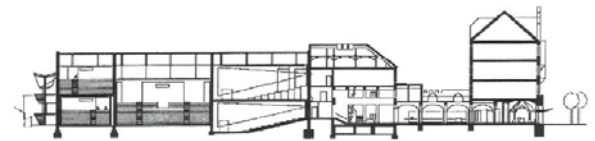
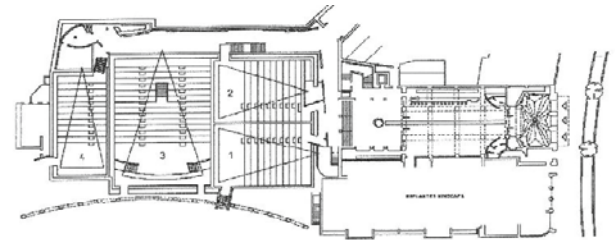




26 Filmpalast Stadthalle
Mühlenbrücke

Der Gebäudekomplex grenzt an die Mühlenbrücke und ist mit seinem ausgedehnten rückwärtigen Teil in die Wallanlagen zwischen Krähenteich und Kanal-Trave eingebettet. Das Vorderhaus mit dem Eingangsportal, einer neugotischen Kassenhalle und dem Foyer sowie der dahinter liegende Jugendstilsaal für 1.200 Besucher entstanden 1904. Im 2. Weltkrieg wurde der Saal zerstört und 1952 im Stil der Zeit wieder aufgebaut. 1991 musste er wegen der Belastung mit Asbest geschlossen und saniert werden. Der Umbau verwandelte die Stadthalle in ein Kino mit fast 1.600 Sitzplätzen in 7 Sälen, die als selbsttragende Konstruktion innerhalb der alten Umfassungswände stehen. Der in die Wallanlagen eingegrabene Wandelgang wird über ein gläsernes Treppenhaus erreicht.

Architektur: Thomas Tillmann, Lübeck
Bauherr: Kieft und Kieft Filmtheater GmbH, Lübeck
Fertigstellung: 1993
Tragwerk: Ingenieurbüro Korten, Lübeck
Lichtplanung: Thäter und Wolf, Hamburg

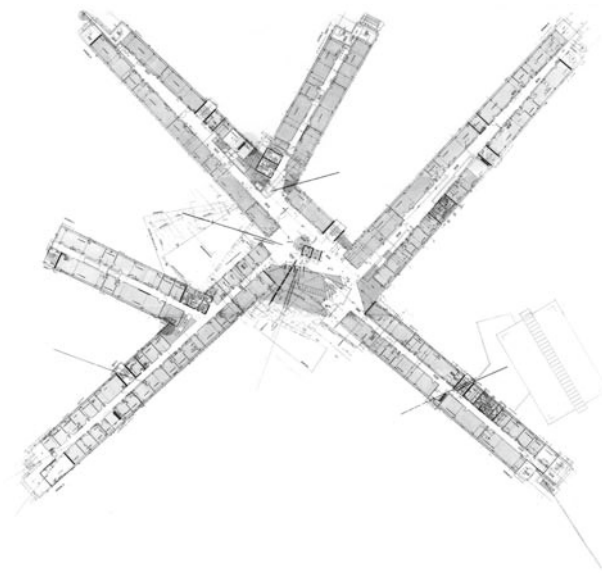




27 LVA – Landesversicherungsanstalt
Ziegelstraße

Der große Verwaltungsbau mit komplexem Innenleben liegt in einem von Kleingärten, Siedlungshäusern und einem Hallenbad geprägten Gebiet am südlichen Stadtrand. Unter seinen Dächern vereint er neben den zahlreichen Büros auch Sitzungssäle, Unterrichtsräume, ein Restaurant mit Cafeteria und eine kleine Sporthalle. Die von der zentralen, expressiv gestalteten Eingangshalle ausstrahlenden Flügel verklammern das vielgliedrige Haus mit der grünen Umgebung. Alle Arbeitsplätze verfügen über Tageslicht und lassen sich natürlich belüften. Sie orientieren sich entweder zur locker bebauten Umgebung oder zu den Gartenhöfen, die wie alle Freiflächen integraler Bestandteil der Gestaltung sind. Von den oberen Geschossen bietet sich der Blick auf die Silhouette der Altstadt mit ihren Kirchtürmen.

Architektur: Behnisch und Partner, Stuttgart
Bauherr: Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein
Fertigstellung: 1997
Landschaftsarchitektur: WES und Partner, Hamburg
Tragwerk: Weischede und Partner, Stuttgart
und Wetzels und von Seht, Hamburg
Gebäudetechnik: Rentschler und Riedesser, Stuttgart

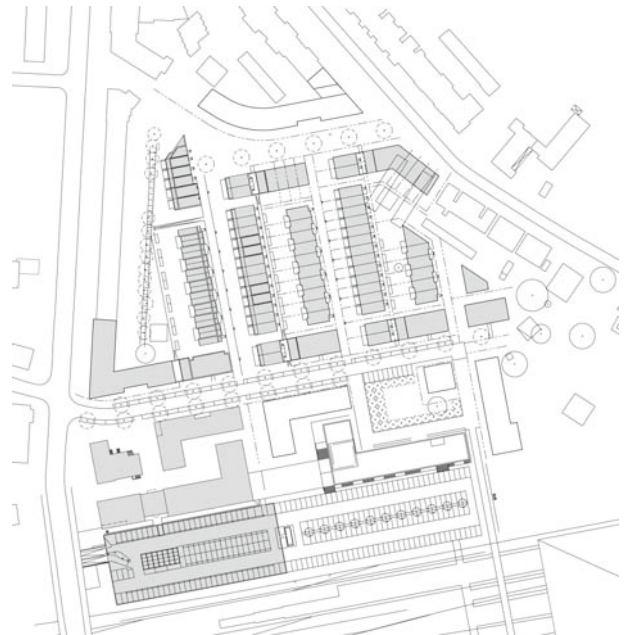




28 Nutz- und Zuchtviehmarkt
Schützenhof

Mit der Bebauung des ehemaligen Nutz- und Zuchtviehmarktes entstand an städtebaulich exponierter Stelle ein in sich ruhendes Quartier mit eigener Identität. Die formal zurückhaltende, flexible Struktur aus Wohn- und Gewerbebauten berücksichtigt zeitgemäße Ansprüche und verknüpft sich gleichzeitig mit der umgebenden Stadt. Die zwei- und dreigeschossigen, Nord-Süd orientierten Wohngebäude wenden sich der Sonne zu. Kreuzungs- und Zielpunkt ist der zum Bahnhof orientierte Platz mit kommerziellen Einrichtungen und, etwas zurückgesetzt, einer Kindertagesstätte. Der ruhigere Quartiersplatz schließt an vorhandene Grünanlagen an. Ein mit Obstbäumen bestandener Grünraum im Südosten bleibt unbebaut, und eine Pappelreihe trennt im Norden die Bebauung vom Verkehr. Das neue Wegenetz greift ein bewährtes Lübecker Muster auf, indem es die Straßenräume nach dem Grad ihrer öffentlichen Nutzung differenziert ausformt.

Architektur: Prof. Bernhard Winking Architekten BDA, Hamburg
Bauherr: Schütt und Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck
Fertigstellung: 1. BA 2002, 2. BA 2006
Landschaftsarchitektur: Trüper Gondesens Partner, Lübeck
Tragwerk: Ingenieurbüro Hardell und Hamann, Lübeck
Gebäudetechnik: Blohm und Eilf, Lübeck





29 Linden Arcaden
Werner-Kock-Straße

Das Dienstleistungs- und Handelszentrum besteht aus zwei fünfgeschossigen Baublöcken mit Staffelgeschossen. Sie säumen die neue Hauptstraße zum Bahnhof mit Kolonnaden, hinter denen Einzelhandelsgeschäfte und Fachmärkte liegen. Das nördliche Gebäude mit seiner zu den Bahngleisen orientierten Klinkerfassade ist der markante Höhepunkt des Quartiers und die Begrenzung des Bahnhofsplatzes. Das südliche Gebäude birgt einen begrünten Innenhof, eine Oase am Verkehrsknotenpunkt der Stadt. Da das Grundstück nach Süden um drei Meter abfällt, wurden die Gebäude vom Bahnhof in Richtung Lindenplatz in ihrer Höhe gestaffelt. Dunkler Klinker, helle Putzflächen und vorpatiniertes Kupferblech in Verbindung mit modernen Glaselementen prägen das Erscheinungsbild und geben dem Ensemble aus jedem Betrachtungswinkel einen individuellen Charakter.

Architektur: Kitzmann Architekten, Hamburg

Bauherr: Schoenbach AG, Hamburg

Fertigstellung: 2003

Tragwerk: Weber Poll Ingenieure, Hamburg

Gebäudetechnik: Pinck Ingenieure, Hamburg

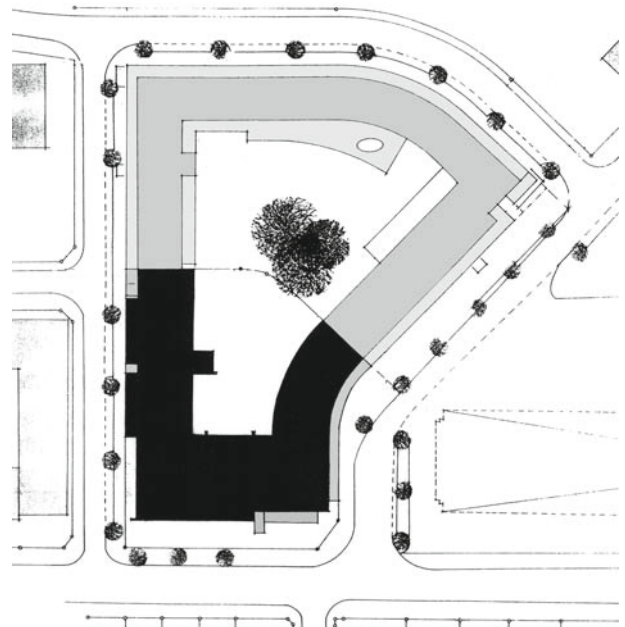
Verkehrsplanung: Masuch und Olbrisch, Oststeinbek



30 Hansekontor
Hansestraße / Kreuzweg

Das dreiseitig freistehende Geschäfts- und Bürohaus bildet den markanten Kopf einer Blockrandbebauung direkt gegenüber dem Zentralen Omnibusbahnhof und verstärkt den städtischen Charakter der Situation. Es ersetzt eine vorangegangene kleinteilige Bebauung mit Einzelgebäuden und reagiert durch seine Größe und Form auf ähnliche Strukturen in der Nachbarschaft. Kolonnaden bestimmen das Bild der Erdgeschosszone. Die beiden hell verputzten Obergeschosse sind als Lochfassade ausgebildet, und darüber erhebt sich ein transparentes Staffelgeschoss mit einer Metall-Glas-Fassade. Die Gliederung der Ansichten folgt mit Einschnitten und leichten, auskragenden Vordächern dem Rhythmus der Eingänge und Treppenhäuser. Die nach oben hin kleiner werdenden Fensteröffnungen nehmen erneut Bezug auf Gestaltungselemente angrenzender Gebäude.

Architektur: Ulrich Schünemann Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: Hansekontor Lübeck GbR
Fertigstellung: 1993
Landschaftsarchitektur: Bendfeld Schröder Franke, Kiel
Tragwerk: Gosch und Schreyer, Bad Oldesloe
Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Marschall VDI, Lübeck





31 Katharina von Bora Betagtenhaus
Moislinger Allee

Das Betagtenhaus, das erste der „vierten Generation“ für Lübeck, schließt eine durch den Abbruch eines Vorgängerbaus entstandene Baulücke in einem herausfordernden städtebaulichen Kontext. Gegenüber steht die Lutherkirche von 1937, und nebenan befinden sich vielgestaltige Wohn- und Betreuungsbauten, deren Entstehungszeit bis zum Beginn des letzten Jahrhunderts zurückreicht. Der Neubau ergänzt dieses heterogene Umfeld durch einen Beitrag moderner Architektur. Die kompakte Kubatur des ziegelroten Hauses bildet zwei Wohntrakte und eine zentrale Administration aus. In direkter Nachbarschaft der Zimmer befinden sich helle, großzügig verglaste Gemeinschaftsbereiche sowie zusätzliche Loggien. Ergänzt durch einen eingeschossigen Pavillon, entstand in guter Ausrichtung zur Sonne ein dreiseitig geschützter Hof, der in einen offenen Garten übergeht.

Architektur: Heske Hochgürtel Lohse Architekten und Ingenieure, Lübeck
Bauherr: Vorwerker Heime Diakonische Einrichtungen, Lübeck
Bauftragung: Wettbewerb 2005, 1. Preis
Fertigstellung: 2007
Landschaftsarchitektur: Bernd Groth, Zarpen
Tragwerk: Ingenieurbüro Schütt, Lübeck
Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Weidner und Partner, Schwerin





32 Betreutes Wohnen Travetal Fliederstraße

Diese kleine „Stadt“ mit ihren Gassen, Brücken, unterschiedlich großen Höfen und einem abgestuften System der Öffnung nach außen bietet auf einem relativ kleinen Grundstück Raum für 26 barrierefreie Wohnungen, von denen keine der anderen gleicht. Sie setzen sich innen, aber auch in den Außenbereichen aus variationsreich kombinier- und nutzbaren Modulen zusammen. Der Essplatz kann mehr im Küchenbereich liegen oder dem Wohnraum zugeordnet sein, Zimmer lassen sich miteinander verschmelzen, Balkone und Terrassen können ganz verschieden erreicht werden. Die Individualität der Wohnungen, die hohe Dichte und die Kleinmaßstäblichkeit des entsprechend dem natürlichen Geländeverlauf terrassierten Baukörpers orientieren sich an der Kommunikation fördernden Struktur der Lübecker Wohngänge, die für die Altstadt typisch ist und ihre Lebensqualität mitprägt.

Architektur: Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck
Bauherr: Vorwerker Dienste GmbH, Lübeck
Fertigstellung: 2000
Landschaftsarchitektur: Kühlerter Balk, Lübeck
Tragwerk: Dücker Weber Staffel, Lübeck
Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Wrage und Partner, Mölln
 Ingenieurbüro Hornecker GmbH, Lübeck





33 Städtebauliche Rahmenplanung Hochschulstadtteil

Die Neuordnung des Hochschulareals und die Entwicklung eines neuen Stadtteils im Süden Lübecks folgen langfristigen landes- und kommunalpolitischen Zielen. Der Universitätsstandort wird gestärkt, neue Arbeitsmöglichkeiten im Forschungs- und Technologiesektor geschaffen und durch ein stadtnahes Wohnungsangebot die Abwanderung der Menschen in das Umland gebremst. Der Stadtteil für 5.000 bis 6.000 Einwohner bietet auf 85 Hektar innovative Forschungs-, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten in enger Verbindung mit unterschiedlichen Wohnformen. Sein Mittelpunkt ist der neue Stadtteilpark, der Lehre und Forschung, Entwicklung und Produktion, Wohnen und Arbeiten sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen räumlich miteinander vernetzt. Im Norden entsteht eine verdichtete, städtische Bebauungsstruktur mit unterschiedlichen Quartieren, im Süden dagegen eine aufgelockerte, zum freien Landschaftsraum orientierte, durchgrünte Siedlungsstruktur.

Architektur: Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck
Bauherr: Hochschulstadtteil-Entwicklungsgesellschaft mbH, Lübeck
Landschaftsarchitektur: Trüper Gonsedes Partner, Lübeck
Verkehrsplanung: Masuch und Olbrisch, Oststeinbek
Wasserwirtschaft: ITWH GmbH, Hannover
Sozialplanung: Kom Plan, Lübeck
Energiekonzept: Kaplus Ingenieurbüro Vollert, Eckernförde

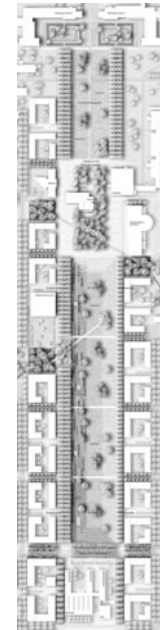




34 Carlebach-Park Hochschulstadtteil

Differenziert eingesetzte Bäume sind das herausragende Merkmal des Parks. Sie fügen ihn über seine gesamte Länge zu einem Identität stiftenden, untrennbaren räumlichen Kontinuum zusammen. Als zentrale Raumbildner thematisieren und inszenieren sie die prägnante städtebauliche Figur der Parkachse und reagieren dabei auf Einflüsse, „Störungen“ des Umfeldes, Asymmetrien von Raumkanten und unterschiedliche Nutzungsintensitäten der angrenzenden Bebauung. Sie gliedern die große Fläche des Parks in kleinere, erlebbare Einheiten und erzeugen wechselnde Situationen der Dichte und der Leere. Es breitet sich eine Abfolge klassischer, vertrauter Freiraumtypen aus: die großzügige städtische Esplanade auf der Nordseite mit dem Gegenüber der Promenade, dazwischen der weitläufige Boulingrin (Rasenplatz), der Baum bestandene Campus des lebendigen Universitätsquartiers und der ruhige, kontemplative Krankenhauspark im Osten.

Landschaftsarchitektur: Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin
Bauherr: Hochschulstadtteil-Entwicklungsgesellschaft mbH, Lübeck
Beauftragung: Wettbewerb 2003, 1. Preis

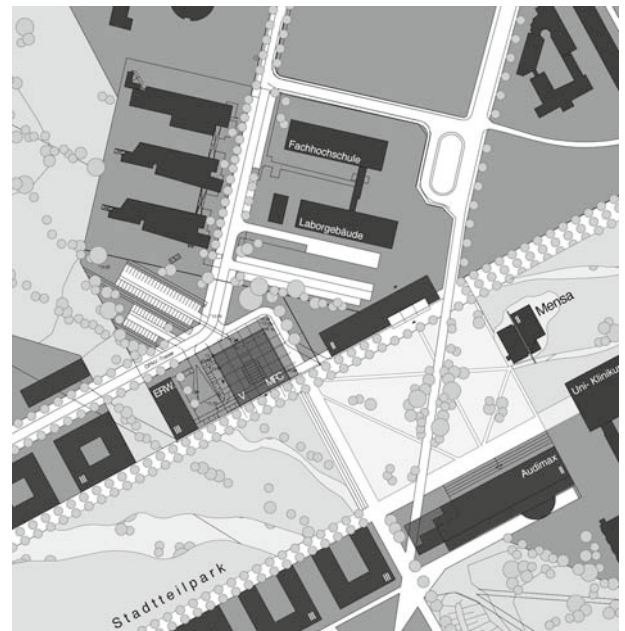




35 Multifunktionscenter Hochschulstadtteil

Der neue Hochschulstadtteil im Süden Lübecks ist eine wichtige Erweiterung der Hansestadt. Alle Funktionen eines komplexen Stadtteils verbinden sich hier eng mit Hochschul- und Technologieeinrichtungen. Während des Ausbaus des Innovations-Campus war das Multifunktionsgebäude zunächst ein Solitär am Endpunkt einer städtebaulichen Achse. Nach Fertigstellung der Begleitbauten integriert es sich nun in die übergeordnete Randbebauung des neuen Stadtparks und verdeutlicht die Umlenkung des Weges von der Fachhochschule zum Auditorium Maximum. Seine Architektur thematisiert das Konzept der Vernetzung und Flexibilität und gibt dies im Sinne der Ablesbarkeit der Funktionen zu erkennen. Die vielschichtige Innenraumstruktur stellt sich äußerlich in einem einfachen Kubus dar.

Architektur: Architektencontor Schäfer Agather Scheel, Kiel
Bauleitung: Rudolph und Konerding Architekten, Hamburg
Bauherr: Wissenschafts- und Technologiepark GmbH
Fertigstellung: 2003
Landschaftsarchitektur: Trüper Gondesen Partner, Lübeck
Tragwerk: Ingenieurbüro Schulz und Partner
Gebäudetechnik: EFG Ingenieure AG, Neumünster

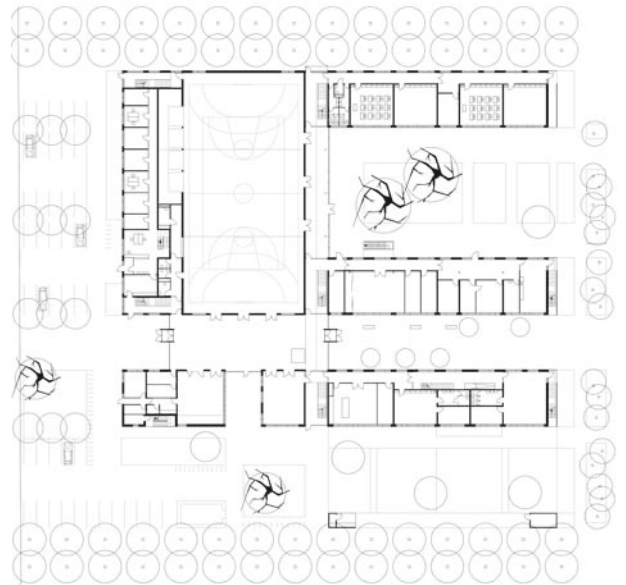




36 Stadtteilzentrum Hochschulstadtteil

Das flache, zweigeschossige Haus fügt sich durch seine Freiräume in die geplante Stadtstruktur ein und bündelt die unterschiedlichsten Funktionen wie eine Grundschule, eine Zwei-Feld- Sporthalle, eine Kindertagesstätte, ein Veranstaltungszentrum, eine Kirche und eine Polizeistation in einer gemeinsamen Form. Einschnitte in der Fassade verdeutlichen jedoch, dass es sich hierbei um jeweils eigenständige Bestandteile eines grösseren Gebäudes handelt. Der besonders markante Einschnitt am Marktplatz leitet zum Eingangsbereich des gemeinsamen Forums, das aus den beiden Hauptrichtungen deutlich zu erkennen ist. An seiner Parkseite öffnet sich das Haus mit seinen fingerartig ausgestreckten Flügeln zum Grün der gestalteten Landschaft.

Architektur: Pier7 Architekten BDA, Düsseldorf
Bauherr: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule und Sport
Bauftragung: Wettbewerb 2002, 1. Preis
Fertigstellung: 2005
Landschaftsarchitektur: Ruhrberg und Wündrich, Düsseldorf
Tragwerk: Wetzels und von Seht, Hamburg
Gebäudetechnik: Blasczock Ingenieure, Düsseldorf





37 Haus S.
Hochschulstadtteil

Das Haus ist 27 Meter lang und 6,5 Meter breit. Es ist genau auf das Grundstück zugeschnitten und nutzt dessen Baufenster der Länge nach vollständig aus. Die Freifläche ist nach Süden orientiert, und von hier werden die 6 Meter tiefen Wohnräume durch eine raumhohe Verglasung belichtet. Ein gegenüber den Wohnräumen mit über 6 Metern doppelt so hoher Luftraum verbindet das loftartige Wohnzentrum im Erdgeschoss mit dem Bad und dem Galerieraum. Die Transparenz dieser Architektur, die sich nicht an die Bebauungsstruktur der Nachbarschaft anpasst, kann durch Sonnenschutzlamellen im Obergeschoss zurückgenommen werden. Der 3 Meter weit ausragende Kubus im Obergeschoss schiebt sich als schützende Hand über den Eingangsbereich. Er bildet eine große, überdachte Freifläche und gibt dem Wohnhaus die Selbstverständlichkeit seiner Geometrie.

Architektur: Uwe Ellinghaus, Lübeck
Bauherr: Arne Stolzenwald
Fertigstellung: 2004
Tragwerk: Holst und Holst Ingenieure, Lübeck



38 Erdbeer-Vanille
Hochschulstadtteil

Das Haus ist bezahlbar und trotzdem groß genug, um allen Bedürfnissen seiner fünf Bewohner gerecht zu werden. Der Wunsch nach einer Abtrennung von Büroflächen sowie des Abstandes der Individualräume voneinander bestimmten den Entwurf. Es entstanden zwei Häuser unter einem Dach: ein vanillefarbenes Familienhaus mit allen Wohnräumen und den Kinderzimmern im Obergeschoss und ein erdbeerrottes Elternhaus mit einem Arbeitszimmer im Erdgeschoss und dem Schlafzimmer im Obergeschoss. Der Eingang mit der Diele ist eine Fuge und zugleich ein Vermittler zwischen den beiden Gebäudeteilen, die im Obergeschoss durch eine Galerie miteinander verbunden sind. Da Bauvorgaben eingehalten werden mussten, wurde das Obergeschoss zurückgestaffelt. Die zwei dabei entstandenen Dachterrassen werden gern genutzt.

Architektur: Soltau Architekten, Lübeck
Bauherr: Familie Csechala-Wagner
Fertigstellung: 2003



39 Uniklinikum
UKSH Campus Lübeck

Seit 1980 entsteht das Klinikum in drei großen Bauabschnitten mit mehreren Phasen und wird dabei um unterschiedliche Abteilungen, Bettenhäuser, Pflegebauten und Serviceeinrichtungen erweitert, aktuell um das Zentrum für Neurowissenschaften. Grundlage aller Planungen ist der Entwurf, mit dem die Architekten den Wettbewerb 1977 gewannen. Das Zentrum mit der Notfallmedizin, den Operationsräumen und Ambulanzen liegt zwischen zwei Magistralen. Begrünte Lichthöfe für die Büros und Untersuchungsräume der Fachkliniken lockern die Abteilungen des Funktionsbereiches auf. Die Pflegehäuser sind im Süden zur Landschaft, im Norden zu den vorhandenen Bauten orientiert. Ihre Struktur und Kubatur sichert die Verbindung zu den Altbauten. Die charakteristischen Unterschiede der einzelnen Baukörper der Anlage zeichnen sich zwar erkennbar ab, aber durch ihre bildhafte Addition erscheinen sie als Teile eines geschlossenen, überschaubaren Ganzen.

Architektur: Tönies Schroeter Jansen Freie Architekten GmbH, Lübeck
Bauherr: Gebäudemanagement Schleswig-Holstein
Bauftragung: Wettbewerb 1977, 1. Preis
Fertigstellung: 2006 (aktueller Bauabschnitt)
Tragwerk: Ingenieurbüro Mohn GmbH, Kiel
KSK Ingenieure GmbH & Co, Eutin
Haustechnik: Heinze Stockfisch Grabis und Partner, Hamburg





40 Kasernen-Konversion Waldersee-Kaserne

Im Norden und Westen prägen geschlossene Blockränder, im Süden ein bis zur Wakenitz reichender Grünbereich das Bild des Quartiers. Diesen Unterschied stellt die städtebauliche Neuplanung zwar heraus, sie leitet aber zugleich vom östlichen Stadtrand zur Lübecker Neustadt im Westen über und führt die dichte Bebauung zwischen der Schlutuper Straße und dem Soldatenweg als ein Band mit urbanem Charakter nach Westen hin fort. Die Neubauten an der Walderseestraße verbinden sich durch eine "Grüne Mitte" mit einem zweigeschossigen Wohngebiet im Süden. Die historische Bedeutung der Kaserne wird weder übersteigert noch negiert, sondern kritisch thematisiert. Die inhaltliche und gestalterische Bezugnahme auf das militärische Erbe sorgt dafür, dass es zum Bestandteil und nicht zum (formalen) Ursprung des Quartiers wird.

Stadtplanung: Czerner und Sudbrack, Hamburg

Architektur: Czerner und Sudbrack, Dannien Fendrich und Partner und Mai Zill Kuhns Architekten BDA, beide Lübeck

Bauherr: Lübecker Gemeinnütziger Bauverein eingetragene Genossenschaft und Heimstätten Gesellschaft mbH, Lübeck

Fertigstellung: 1997

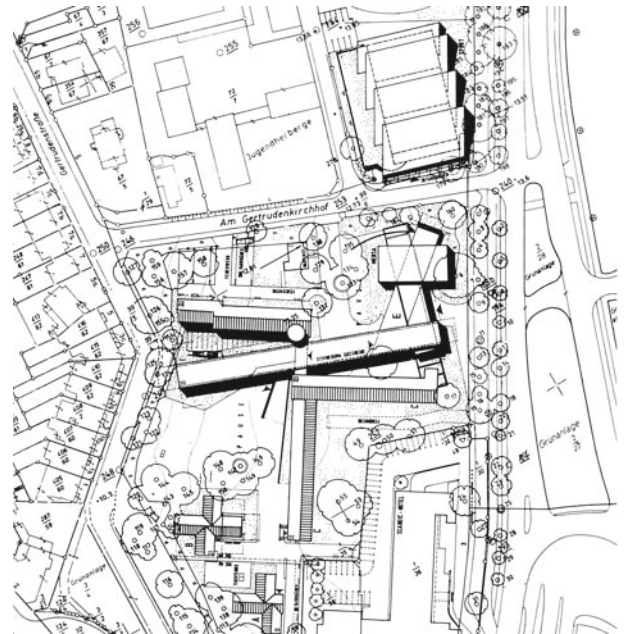




41 Geschwister-Prenski-Schule und Burgfeldhalle
Travemünder Allee

Eine Realschule aus den 1950er Jahren wurde zur ersten integrierten Gesamtschule der Stadt ausgebaut und dafür die einseitig erschlossenen, zwei- bis dreigeschossigen Klassenhäuser um einen 110 Meter langen Fachklassentrakt mit Bibliothek, einen Freizeitbereich und eine Mensa ergänzt. Durch Bewahrung des historischen Baubestands und kontrastierende Ergänzungen entstand ein neues Ensemble, das die im Altbau bereits angelegten Abweichungen vom Orthogonalsystem thematisiert und schrägwinklige, den Flurzonen zugeordnete Freiräume bildet. Die vielfältigen und sich überschneidenden Richtungen der Baukörper entwickeln sich aus der städtebaulichen Struktur der Nachbarschaft, den Straßenführungen und dem Verlauf eines alten Prozessionsweges zum „Jerusalemberg“.

Architektur: Hoffmann und Krug Architekten BDA, Kiel
Bauherr: Hansestadt Lübeck
Bauftragung: Wettbewerb
Fertigstellung: 2000
Tragwerk: Ingenieurbüro Kai Trebes, Kiel
Gebäudetechnik: Planungsgruppe KMO, Eutin

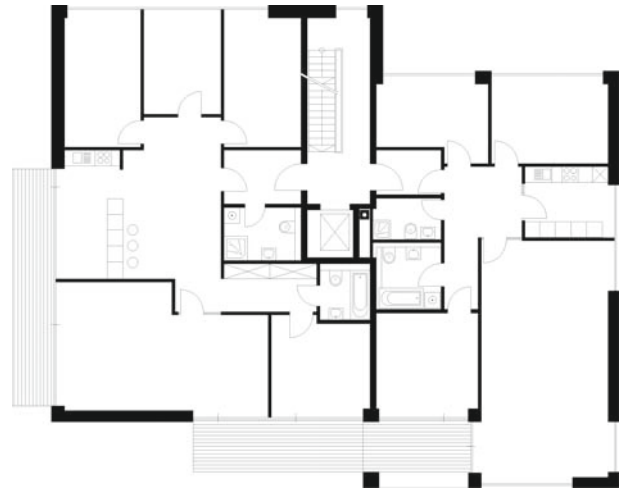




42 Wohn- und Bürohaus
Eschenburgstraße

Das Wohn- und Bürogebäude mit einer Penthouse-Wohnung im Staffelgeschoss steht zwischen mehrgeschossigen Wohnhäusern aus den 1960er und 1970er Jahren in einer Senke im Hafenrandgebiet. Daneben dokumentieren Einzelhäuser noch Strukturen der Vorstadtansiedlung des 18. und 19. Jahrhunderts. Die besonders starke Präsenz des benachbarten Landhauses, das zeitweise vom Lübecker Dichter Emanuel Geibel („Der Mai ist gekommen“) bewohnt wurde und heute unter Denkmalschutz steht, führte zur Entwicklung einer transparenten, offenen Architektur, die zugleich eine solide Haltung vermittelt. Große, überwiegend raumhohe Fensterflächen geben den Räumen eine helle und freundliche Atmosphäre und bieten einen freien Blick auf den historisch bedeutsamen Landsitz und den Hafen an der Trave.

Architektur: Zill Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: GbR Stefanie Schulz und Bianca Bauer
Fertigstellung: 2004
Landschaftsarchitektur: Wesnig Landschaftsarchitekt, Bad Schwartau
Tragwerk: Ingenieurbüro Hardell und Hamann, Lübeck
Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Barkowski, Wismar

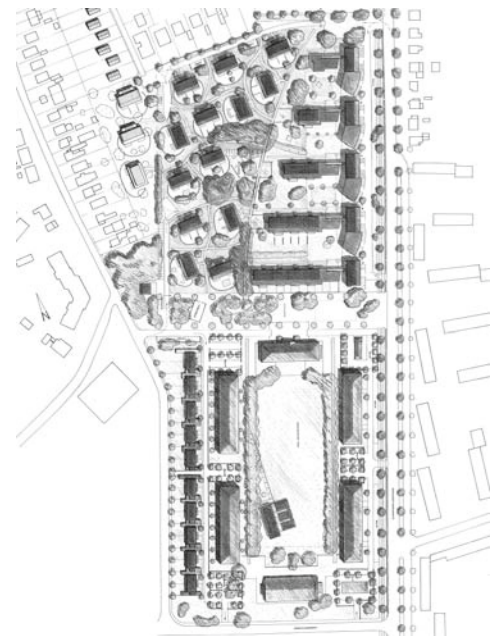




43 Kasernen-Konversion Cambrai-Kaserne

Die nach der deutschen Wiedervereinigung freigewordene Kaserne wurde zu einem innenstadtnahen Wohngebiet entwickelt und das ehemals verschlossene Areal zur städtischen Nachbarschaft hin geöffnet. Die Mannschaftsunterkünfte um das Exerzierfeld im Süden wurden zu Wohnungen und Verwaltungsbüros umgebaut. Im Norden entstand eine neue, vier- bis fünfgeschossige Kammbebauung, die zusammen mit den Kopfbauten zur Straße hin eine klare städtebauliche Kante ausformt. Dreigeschossige Stadtvillen im rückwärtigen Teil des Grundstücks fügen sich als Waldsiedlung in den von großen Bäumen bestandenen Landschaftsraum ein, der weitgehend autofrei ist und von einem verzweigten Fuß- und Radwegenetz durchzogen wird. Die Freiflächen der Häuser sind durch Hecken vom öffentlichen Grünraum abgegrenzt, der das gesamte Gelände durchfließt.

Architektur: Chlumsky Peters Hildebrand Architekten BDA, Lübeck
Petersen und Pörksen mit Rainer Steffens, Lübeck (Gesamtkonzept)
Bauherr: Konsortium Cambrai
Bauftragung: Wettbewerb 1994
Landschaftsarchitektur: Bernd Köhlert Landschaftsarchitekt, Lübeck





44 Kammbebauung
Cambrai-Kaserne

Die fünfgliedrige Kammstruktur der Häuser an der Schwartauer Landstraße mit ihren schildförmigen Kopfbauten und verbindenden Flügeln enthält Wohnungen mit einer Fläche von gut 16.000 Quadratmetern. Auf der Grundlage des städtebaulichen Entwurfs wurde mit den beteiligten Architekten, den Wohnungsbauunternehmen und dem Stadtplanungsamt ein Gestaltungsrahmen abgesteckt. Hieraus wiederum wurden verbindliche Gestaltungsregeln entwickelt, die trotz individueller Handschriften der verschiedenen Planer im Detail sowie spezieller Wünsche der Wohnungsbau-gesellschaften umgesetzt wurden, so dass sich die Gesamtanlage harmonisch und geschlossen darbietet. Durch die Verdichtung der Baumasse und Verringerung von Abstandsflächen konnte der Straßenlärm wie vorgesehen abgeschirmt werden. Tiefgaragen ermöglichen es, die Räume zwischen den Flügeln zu begrünen.

Architektur: Deecke, Gothe und Steen, Thomas Tillman und Mai Zill Kuhsen Architekten BDA, alle Lübeck
Bauherr: Konsortium Cambrai
Landschaftsarchitektur: Brien Wessels Werning, Lübeck



45 Waldhäuser
Cambrai-Kaserne

Der üppige Baumbestand des Kasernenareals war der Ausgangspunkt für ein besonderes städtebaulich-freiräumliches und architektonisches Konzept. Dreizehn Einzelgebäude gleicher Größe mit jeweils neun Wohnungen wurden sorgfältig zwischen den alten Bäumen positioniert und vermitteln den Übergang von der Kammbebauung zur angrenzenden Wohnsiedlung. Drei Architekturbüros haben sie innerhalb eines verbindlichen Gestaltungsrahmens entworfen, der ockerfarbene Ziegel, ein Staffelgeschoss mit Holzverkleidung sowie ein leicht geneigtes Pultdach mit Metalldeckung vorsah. Jedem Gebäude ist ein eigener, heckengesäumter Freibereich mit Terrassen zugeordnet. Das Gelände ist frei von PKW-Verkehr und steht als halböffentlicher Freiraum den Bewohnern zur Verfügung. Das räumliche Wechselspiel von Gebäuden, Gärten und Freiräumen bietet die Möglichkeit zur Kommunikation und zur Aufnahme sozialer Kontakte.

Architektur: Petersen und Pörksen, Gothe und Steen und Deecke, Lübeck
Bauherr: Konsortium Cambrai
Landschaftsarchitektur: Brien Wessels Werning, Lübeck



46 Labor- und Verwaltungsgebäude des Zentralkläwerks
Warthestraße

Die Raumverhältnisse auf dem Betriebsgelände führten zur Entwicklung eines 70 Meter langen, schmalen Neubaus für die Werksverwaltung und das Umweltlabor der Hansestadt, der sich parallel zur zentralen internen Straße erstreckt. Um den Abtransport des Rechengutes aus der gegenüberliegenden Anlage zu gewährleisten, erhielt das Haus ein zurückgezogenes Sockelgeschoss, das zugleich die höher gelegene Straße abfängt. Mit seiner Fassade aus großformatigen, grauen Faserzementplatten greift der kubische Skelettbau das Material der Faultürme auf, die das Areal dominieren. In seiner Längsausdehnung wird er von einem schlanken „Betonbügel“ eingefasst, der auch die Stirnseite des alten Betriebsgebäudes aus den 1950er Jahren überspannt und es so in seine gläserne Eingangshalle integriert.

Architektur: Helmut Riemann Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: Entsorgungsbetriebe Lübeck
Fertigstellung: 2002

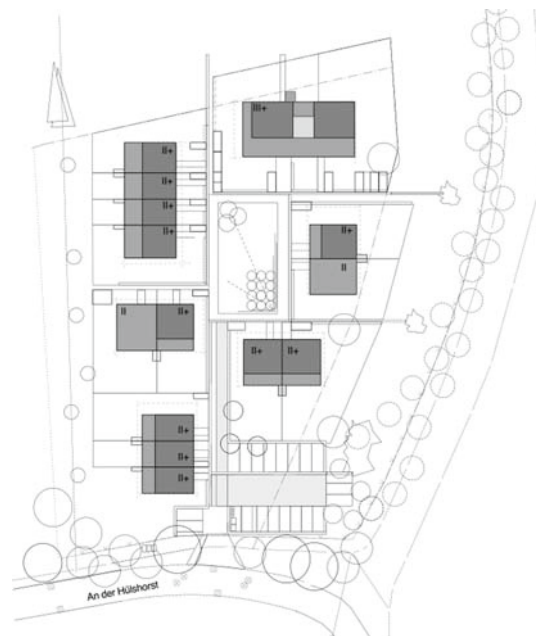




47 Wohnbebauung Hülshorst An der Hülshorst

Mittelpunkt des städtebaulichen Entwurfs ist ein autofreier Innenhof, um den sich sechs moderne, individuell auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnittene Baukörper unterschiedlicher Größe gruppieren. Trotz der Dichte der Bebauung des ehemaligen Industriegrundstücks mit Doppel- und Reihenhäusern sowie einem Mehrfamilienhaus blieb der Kontakt zum umgebenden Naturschutzgebiet und dem benachbarten Wald bestehen. Durch das verbindliche Farbkonzept, die sachlichen Formen der Baukörper mit Staffelgeschoss und funktional gesetzten Fensteröffnungen bieten die Häuser mit Wohnungsgrößen von 50 bis 160 Quadratmetern ein stabiles Grundgerüst für die unterschiedlichen Wünsche der einzelnen Bauparteien, mit denen der Gestaltungsrahmen aller Gebäude und Freiflächen gemeinschaftlich entwickelt wurde.

Architektur: Steffens Meyer Franck Architekten und Stadtplaner, Lübeck
Bauleitung: Stefan Knabe, Lübeck
Bauherr: „Ökologische und soziale Siedlung Karlshof GbR“
Fertigstellung: 2004
Tragwerk: Ingenieurbüro Back, Lübeck
Gebäudetechnik: Eckart Saß, Lübeck
Erschließung: Katja Reese, Krummesse

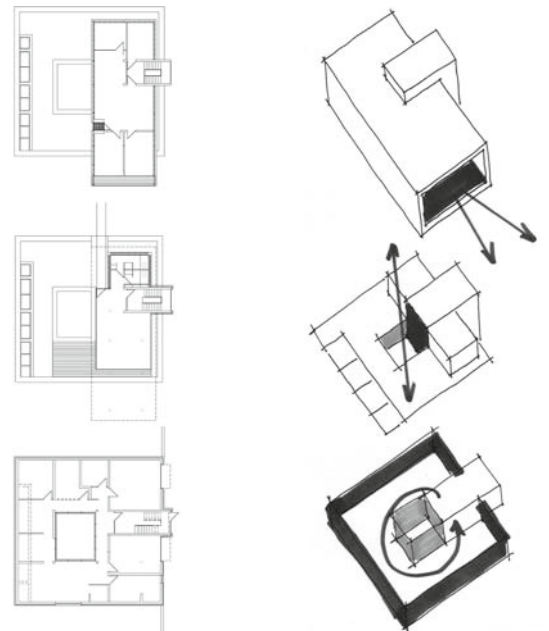




48 Labor- und Versuchsgebäude
Schäferkamp

Die Gliederung dieses Zweckbaus in Labor-, Besprechungs- und Verwaltungsräume entwickelte sich aus der Umgebung, einer Industriebrache direkt an der Trave, und dem Arbeitsbereich des Bauherrn. Da der Umgang mit Erdrreich, Verfüllungen und Aufschüttungen zu dessen Tagesgeschäft gehört, ist der Laborbereich dort belassen, wo das Material entnommen wird. Das Sockelgeschoss kehrt sich nach innen und bleibt den Blicken verborgen. Der offizielle Zugang erfolgt über eine Aufschüttung und erlaubt einerseits punktuelle Einblicke in das Atrium des Laborbereiches, andererseits einen ungehinderten Blick durch den Besprechungsraum hindurch auf das Wasser und den Schiffsverkehr der Trave. Über diesem transparenten Geschoss erhebt sich die Büroeinheit mit einer Lochfassade an den Längsseiten und einer kompletten Verglasung der Stirnseiten.

Architektur: De Picciotto und Wittorf Architekten BDA, Hamburg
Bauherr: Ingenieurbüro für Geo-Technik, Lübeck
Fertigstellung: 2001
Tragwerk: Kauert Hardell Hamann, Lübeck





49 Start up – Bürogebäude für Firmengründer
Seelandstraße

Das Gebäude setzt sich aus unterschiedlichen „Häusern“ für flexibel unterteilbare Büroeinheiten in Größen von 45 bis 800 Quadratmetern zusammen. Mit seiner Gestalt und Orientierung berücksichtigt es Besonderheiten der Nachbarschaft wie Werftanlagen und die Trave im Süden und ein Naturschutzgebiet mit einer Bachaue im Norden. Im Mittelpunkt befindet sich wie in einer kleinen Stadt ein „Marktplatz“, eine gläserne Halle zwischen den Büroriegeln und Serviceboxen, die für Veranstaltungen aller Art sowie als Kommunikations- und Erschließungsbereich dient. Im Rahmen des Lowtech-Energiekonzepts kommt diesem Raum eine herausragende Bedeutung als unbeheizter Klimapuffer zwischen den Büros und dem Außenraum zu. Die Halle wird auch zur sommerlichen Durchlüftung der Büroflächen und zur Nachtabkühlung durch massive Speichermassen benutzt.

Architektur: Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck
Bauherr: Technikzentrum Lübeck
Fertigstellung: 2001
Landschaftarchitektur: Trüper Gondesen Partner, Lübeck
Tragwerk: Gosch und Schreyer, Bad Oldesloe
Gebäudetechnik: NEK, Braunschweig
Energieberatung: KApus, Eckernförde

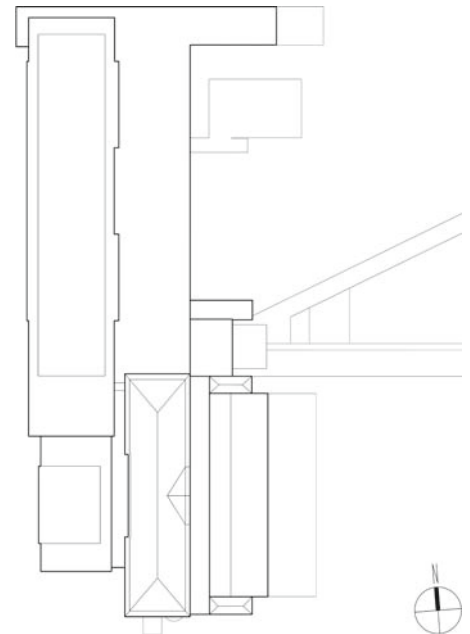




50 Kurhaus Travemünde Außenallee

Nach nur halbjähriger Bauzeit wurde 1913 das von den Hamburger Architekten Georg Radel und Franz Jacobsen geplante Kurhaus eröffnet. Es ersetzte den Vorgängerbau von Joseph-Christian Lillie von 1802, die Keimzelle des Seebades Travemünde. Der heutige, hell verputzte Neubau steht hinter der Flucht des Altbaus und lässt diesem den Vortritt. Seine Sockelzone bietet Platz für einen über 4.500 Quadratmeter großen Wellness- und Fitnessbereich. In den darüber liegenden Geschossen befinden sich 164 Zimmer und Suiten. Auch die Gestaltung der gesamten Innenarchitektur gehörte zur Aufgabe. Die „Gesellschaftsräume“ im Altbau konnten entsprechend den historischen Befunden wieder hergestellt werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei das „Lübeck-Zimmer“, dessen klassizistischer Bilderrahmen möglicherweise noch aus dem Urbau von 1802 stammt.

Architektur: Helmut Riemann Architekt BDA, Lübeck
Bauherr: Deutsche Immobilien Kurhaus-Hotel Travemünde GmbH & Co.KG
Fertigstellung: 2005

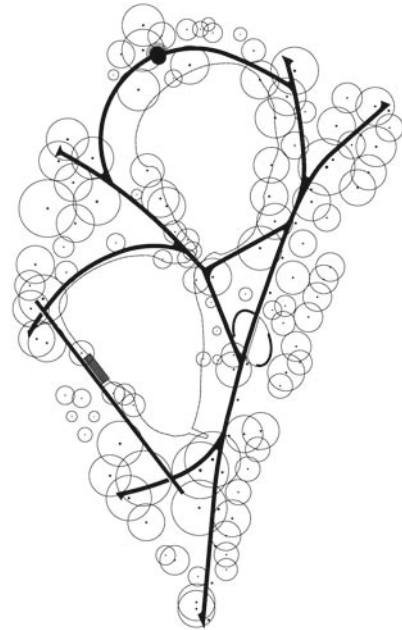




51 **Godewindpark**
Lübeck-Travemünde

1897 legte der Berliner Architekt Hermann Muthesius den Plan für eine Villenkolonie in Travemünde vor, deren Mitte der Godewindpark bildete. Hundert Jahre später war dieser Park so entstellt, dass eine Überplanung notwendig wurde. Für das innere Kurgebiet Travemündes wurde ein Rahmenplan entwickelt, zu dem auch ein Konzept für die einheitliche Möblierung der Freiräume mit Bänken, Tischen, Papierkörben und Leuchten gehörte. Der Godewindpark erhielt darin den Status eines Pilotprojektes. Sein Baumbestand wurde saniert, Gehölze gerodet und Sichtachsen wieder freigelegt. „Clumbs“, eng gestellte Baumgruppen, wurden neu gepflanzt und ein vernetztes System von Haupt- und Nebenwegen aufgebaut. Neue Elemente wie eine filigrane, nachts indirekt beleuchtete Schmetterlingsbrücke, Rankgitter und „Topiary“, zu Figuren geschnittene Gewächse, kamen hinzu.

Landschaftsarchitektur: Trüper Gondesens Partner, Lübeck
Bauherr: Kurbetrieb Lübeck-Travemünde
Fertigstellung: 2001
Tragwerk Brücke: NPK, Niederlande



weiterlesen

Mehr über die Arbeit des ArchitekturForumLübeck e.V.
und des Bund Deutscher Architekten BDA unter:

- » www.architekturforum.de
- » www.bda-architekten.de

Abbildungsnachweis

- 01 Dipl.-Ing. Stephan Baumann, Karlsruhe
- 04 v. Bassewitz, Hamburg
- 05 Visualisierung Hochgürtel Lohse, Lübeck
- 06 Peter Lohse, Lübeck
- 07 Petersen Pörksen Partner, Lübeck
- 08 Ursula Dannien, Lübeck
- 09 Oliver Heissner, Hamburg
- 10 H.G. Esch, Hennef
- 11 Ursula Dannien, Lübeck
- 13 Mai, Roessner, Lübeck
- 14 Thomas Tillmann, Lübeck
- 15 Wolfgang Bruch, Lübeck
- 17 Mai Zill Kuhsen, Lübeck
- 18 Johannes Naden, Essen
- 19 Meyer Fleckenstein, Hamburg
- 21 Mai Zill Kuhsen, Lübeck
- 22 Johannes Naden, Essen
- 23 Dorf Müller und Kröger, Hamburg
- 25 Johannes Naden, Essen
- 27 Christian Kandzia, Stuttgart
- 28 Prof. Bernhard Winking, Hamburg
- 29 Angelo Kaunat, Graz
- 30 Barclay Göppner, Lübeck
- 31 Peter Lohse, Norbert Hochgürtel, Lübeck
- 35 Klaus Frahm, Hamburg
- 36 Oliver Heissner, Hamburg
- 37 Nikolaus Hermann, Hamburg
- 41 Barclay Göppner, Lübeck
- 48 Alois Kiefer, Hamburg
- 50 v. Bassewitz, Hamburg
- 51 Dipl.-Ing. Stephan Baumann, Karlsruhe

Architektenverzeichnis

- ASW Architekten, Hamburg 01
- AZ Architekten, Hamburg 04
- Behnisch und Partner, Stuttgart 27
- Brien Wessels Werning Landschaftsarchitekten, Lübeck 44 45
- Wolfgang Bruch, Lübeck 15
- Chlumsky Peters Hildebrand Architekten BDA, Lübeck 16 20 43
- Czerner und Sudbrack, Hamburg 40
- Dannien Fendrich und Partner, Lübeck 08 11 40
- Architekten Dannien Voßgrag und Partner GmbH, Lübeck 19
- Deecke Architekten, Lübeck 44 45
- De Picciotto und Wittorf Architekten BDA, Hamburg 48
- Mareile Ehlers Landschaftsarchitektin, Hamburg 24
- Uwe Ellinghaus, Lübeck 37
- GMP Architekten von Gerkan Marg und Partner, Hamburg 03
- Gothe und Steen, Lübeck 44 45
- Bernd Groth Landschaftsarchitekt, Zarpfen 31
- Haufe Petereit Architekten, Lübeck 18 22 25
- Heske Hochgürtel Lohse Architekten und Ingenieure, Lübeck 05 06 31
- Hoffmann und Krug Architekten BDA, Kiel 41
- Ingenhoven Architekten, Düsseldorf mit Prof. Kahlen Planungsgesellschaft 10
- Kitzmann Architekten, Hamburg 29
- Konermann Siegmund Architekten BDA, Hamburg 23
- Kühler ter Balk Landschaftsarchitekten, Lübeck 32 43
- Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin 34
- Mai Stadtplaner und Architekt BDA, Lübeck 09 13
- Mai Zill Kuhsen Architekten BDA, Lübeck 14 17 21 40 44
- Meyer Fleckenstein, Hamburg 19
- Architektin Sigrud Morawe-Krüger, Lübeck 24
- Petersen Pörksen Partner Architekten und Stadtplaner, Lübeck 05 07 12 32 33 43 45 49
- Pier7 Architekten BDA, Düsseldorf 36
- Helmut Riemann Architekt BDA, Lübeck 46 50
- Architektencontor Schäfer Agather Scheel, Kiel 35
- Ulrich Schünemann Architekt BDA, Lübeck 02 30
- Soltau Architekten, Lübeck 38
- Steffens Meyer Franck Architekten und Stadtplaner, Lübeck 24 47
- Thomas Tillmann, Lübeck 14 26 44
- Tönies Schroeter Jansen Freie Architekten GmbH, Lübeck 39
- Trüper Gondesen Partner, Lübeck 01 05 28 33 35 49 51
- WES und Partner, Hamburg 27
- Prof. Bernhard Winking Architekten BDA, Hamburg 28
- Zill Architekt BDA, Lübeck 42

Projektverzeichnis / Stadtplan

- 01 Dienstgebäude Deutsche Bundesbank, Holstentorplatz 2
- 02 SAS Office, Willy-Brandt-Allee 6
- 03 Musik- und Kongresshalle, Willy-Brandt-Allee 10
- 04 Car Corner, Wallstraße
- 05 Stadtgestaltung Obertrave, An der Obertrave
- 06 Service- und Technikstation, An der Obertrave
- 07 Fußgängerbrücke, An der Obertrave
- 08 St. Petri – Westwerk, Petri Kirche
- 09 Internationales Studentenwohnheim, Alfstraße 5a / Fischstraße 6a,6b
- 10 Peek und Cloppenburg, Markt 1
- 11 St. Marien – Westportal, Schlüsselbuden
- 12 St. Marien – Sanitäranlagen, Schlüsselbuden
- 13 Kanzleigebäude, Breite Straße 62
- 14 Media Docks, Willy-Brandt-Allee 31
- 15 Sanierung Altstadtthaus – Wohnheim, Fischergrube 81
- 16 Wohnbebauung Fischergrube, Fischergrube 57-70
- 17 Wohnhaus, Grüner Gang
- 18 China-Restaurant, Koberg 6
- 19 Koberg und St. Jacobi, Koberg
- 20 Kammerspiele – Theater, Beckergrube 16
- 21 Mantelssaal, Hundestraße 5 - 17
- 22 City-Pastoral, Parade 4
- 23 Kunsthalle St. Annen, St. Annen-Straße 15
- 24 Aegidienhof, St. Annen-Straße / Stavenstraße / Weberstraße
- 25 Wohnen am Krähenteich, An der Mauer
- 26 Filmpalast Stadthalle, Mühlenbrücke 9-11
- 27 Landesversicherungsanstalt, Ziegelstraße 150
- 28 Nutz- und Zuchtviehmarkt, Schützenhof
- 29 Linden-Arcaden, Werner-Kock-Straße
- 30 Hansekontor, Kreuzweg / Hansestraße
- 31 Katharina von Bora Betagtenhaus, Moislinger Alle 75
- 32 Betreutes Wohnen Travetal, Fliederstraße 4
- 33 Städtebauliche Rahmenplanung Hochschulstadtteil, Hochschulstadtteil
- 34 Carlebach-Park, Hochschulstadtteil
- 35 Multifunktionscenter, Maria-Goeppert-Straße 1
- 36 Stadtteilzentrum Hochschulstadtteil, Alexander-Flemming-Straße 6-12
- 37 Haus S., Hochschulstadtteil
- 38 Erdbeer-Vanille, Hochschulstadtteil
- 39 Uniklinikum, Campus Lübeck
- 40 Kasernen-Konversion Waldersee, Walderseekaserne
- 41 Geschwister-Prenski-Schule, Travemünder Allee 6
- 42 Wohn- und Bürohaus, Eschenburgstraße
- 43 Kasernen-Konversion Cambrai, Triftstraße
- 44 Kammbebauung Cambrai-Kaserne, Triftstraße
- 45 Waldhäuser Cambrai-Kaserne, Triftstraße
- 46 Labor- und Verwaltungsgebäude Zentralklärwerk, Warthestraße 5
- 47 Wohnbebauung Hülshorst, An der Hülshorst
- 48 Labor- und Versuchsgebäude, Schäferkamp 17
- 49 Start up – Bürogebäude, Seelandstraße 14-16
- 50 Kurhaus Travemünde, Außenalle Travemünde 10
- 51 Godewindpark, Travemünde



Ostsee

51

Strand-
bahnhof

50

Passathafen

200 m

Ausschnitt Travemünde

46

47

Israelsdorf

49

Vorwerk

45

44

43

Trave

42

Lauer Holz

41

Wakenitz

St. Lorenz

28

29

Altstadinsel

30

40

Marli

31

32

St. Jürgen

39

36

34

35

33

37

38

Hochschulstadtteil

500 m

Ausschnitt Altstadinsel

Hansahafen

Burgtor

Klughafen

14

18

19

15

16

20

21

9

11

12

13

3

2

1

6

4

5

7

8

10

8

22

24

23

25

26

Dom

Mühlensteich

Krähensteich

Marienkirche

Rathaus

Kohlmarkt

200 m